



HOCCHSCHULSPORT



75 Jahre adh

Move Your Spirit

FISU Winter Games

75 Jahre
adh.
Vielfalt bewegt.



1 | 2023



Die Sport-Thieme Akademie Tour 2023 – Bewusst bewegen



i Alle 15 Standorte der Tour auf einen Blick:

- 05. Juni Hamm
- 06. Juni Sögel
- 07. Juni Lemwerder
- 08. Juni Hannover
- 09. Juni Lübeck
- 12. Juni Bergisch Gladbach
- 13. Juni Frankfurt am Main
- 14. Juni Ilmenau
- 15. Juni Dresden
- 16. Juni Potsdam
- 19. Juni Regensburg
- 20. Juni Oberhaching
- 21. Juni Sindelfingen
- 22. Juni Würzburg
- 23. Juni Halle

Das Beste aus Theorie und Praxis

Endlich ist es wieder so weit – wir freuen uns, Ihnen mit unserer Sport-Thieme Akademie praxisnahe Inhalte und spannende Impulse für Ihren Vereinsalltag mitzugeben. Sie richtet sich an alle Sportinteressierten, die beispielsweise selbst eine Gruppe betreuen oder trainieren.

Unter dem Motto „Bewusst bewegen – natürliche Bewegungsressourcen entdecken und stärken“ vermitteln Ihnen

unsere erfahrenen Sportreferent:innen Fachwissen zu Spezialthemen.

Nach Ihrer erfolgreichen Teilnahme stellen wir Ihnen ein **Zertifikat** aus (5 LE zur Lizenzverlängerung). Seien Sie dabei und melden Sie sich für die Tour der Sport-Thieme Akademie 2023 an.

Bei Fragen melden Sie sich gerne unter:
✉ akademie@sport-thieme.de



- ✓ **Kostenlose, 4-stündige Präsenzveranstaltung**
- ✓ **15 Veranstaltungsorte in ganz Deutschland**
- ✓ **Erfahrene Referent:innen vermitteln ihr Fachwissen zu Spezialthemen**
- ✓ **Sportgeräte vor Ort testen**



Jetzt Plätze sichern!

Alle Infos und Anmeldung unter: sport-thieme.de/akademie

Oder direkt scannen und anmelden:



Herausgeber

Allgemeiner Deutscher
Hochschulsportverband e.V.
Max-Planck-Str. 2
64807 Dieburg
Telefon +49 6071 2086-10
Telefax +49 6071 2075-78
adh.de

ISSN-Nummer

1869-4500

Redaktion und Gestaltung

Julia Frasch
frasch@adh.de
Telefon +49 163 2086114

Fotos

adh-Archiv
EUSA-Archiv
FISU-Archiv
Kenny Beele
Arndt Falter
André Goerschel
Jean-Marc Wiesner
HS Magdeburg-Stendal:
Matthias Piekacz
RUB, Marquard
Team Deutschland: Max Galys,
Philipp Reinhard, Marvin Ronsdorf
Adobe Stock: Robert Kneschke,
Marcos, mangostock

Erscheinungsweise

Viermal jährlich
Für Mitglieder gratis

Druck

TZ Verlag & Print GmbH
Bruchwiesenweg 19
64380 Roßdorf

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht zwangsläufig
die Meinung der Redaktion wieder.
„hochschulsport“ erscheint im
50. Jahrgang

Gefördert durch das Bundesministe-
rium für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend (BMFSFJ), aus Mitteln des
Kinder- und Jugendplanes (KJP) des
Bundes durch die Deutsche Sportju-
gend (dsj).

nachgefragt

75 Jahre adh – ein Seismograf der Sportentwicklung	4
adh trauert um Ehrenmitglied Till Luftt	7
Rhine-Ruhr 2025 FISU Games: Leitungsteam ist komplett	8
Studis bei Olympia Tokio 2021	10
Unifit Bochum zertifiziert als „Sicheres Fitnessstudio“	14

partner

aktivSYSTEM Business: Buchungssystem für Hochschulen	16
Delcom ist neuer adh-Softwarepartner	19

gesundheitsförderung

Healthy Campus: Von der Bestandsaufnahme zur Intervention	20
Move your Spirit and Spirit your Move	22

bildung

Gesund und nachhaltig durchs Semester!	24
FISU-Forum 2022: Nachhaltigkeit im Fokus	26
adh erhält Zuschlag für EVI-Projektstelle	28

wettkampf

FISU Games in Lake Placid: Historisch bestes Ergebnis für deutsches Team	30
Rollentausch: Von der Startlinie hinter das Mikrofon	34

studentisch

Vorgestellt: Der studentische Vorstand	36
--	----

Ausrüster

CRAFT

Gesundheitspartner



Fitnesspartner

MATRIX

Partner des Hochschulsports

SPORT-THIEME

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



75 Jahre adh – ein Seismograf der Sportwissenschaft



Sportentwicklung



Über den Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) ist schon viel, aber noch längst nicht alles geschrieben und erzählt worden. Der adh selbst schreibt schließlich seit 75 Jahren unaufhörlich Geschichte. Deswegen ist sein Gründungstag am 2. April vor 75 Jahren in Bayrischzell Anlass, für einen Moment innezuhalten und sich zu vergewissern, was diesen adh zum adh gemacht hat: Wofür steht der adh? Was zeichnet den adh aus? Woraus speist der adh seine Originalität als Sportverband?

Wer solche Fragen stellt, wird schnell fündig mit gehaltvollen Antworten in ganz unterschiedlichen Richtungen. Wenn wir jedoch gleich nach einer prägenden und alles verbindenden Linie suchen, die den adh vor allen anderen nationalen Sportorganisationen auszeichnet, dann ist der adh als ein („der“) Seismograf der Sportentwicklung in Deutschland zu würdigen. Diese Zuschreibung zum 75. adh-Geburtstag soll jedenfalls in diesem kleinen Beitrag schlaglichtartig mit ein paar Prädikaten knapp belegt werden. Viele Insider könnten diese seismografische Liste sicher noch weiter ausschmücken. Sie gilt es ohnehin zukünftig weiter fortzusetzen... in den nächsten 25 Jahren auf dem seismografischen Weg zum 100. adh-Geburtstag!

Der adh ist mit seinen über 200 Mitgliedshochschulen, die über zwei Mio. Hochschulsporttreibende aus allen Statusgruppen (Studierende und Bedienstete) umfassen, eigentlich ein Sportverband wie alle anderen... aber der adh unterscheidet sich eben auch von allen anderen. Im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB)

gehört der adh zu der Gruppe der Verbände mit besonderen Aufgaben. Seine besonderen Aufgaben prädestinieren den adh geradezu, als Seismograf der Sportentwicklung zu agieren. Die Älteren erinnern sich: Viel früher als die Sportvereine haben sich seit Beginn der 1970er Jahre die Mitgliedshochschulen im adh dem „Sport für alle“ zugewendet – vorzugsweise mit Breitensportangeboten im Kurssystem. Das hatte sich allein schon wegen der zeitlichen Dauer im Semester-Rhythmus flächendeckend überall angeboten. Viel früher schon als in Sportvereinen konnte der adh in den Mitgliedshochschulen professionelle Personal-Strukturen mit hauptamtlichen Fachkräften aufbauen.

Der adh lebt von seiner ausgeprägten Diskussions- und Debattenkultur. Deren Fundamente sind die verbandlichen Gremien mit der „Vollversammlung“ (der 68er-Jargon lässt grüßen!) als höchstes satzungsgemäßes Organ. Hier kommen die Delegierten aller Mitgliedshochschulen von Kiel bis Konstanz und von Duisburg bis Dresden einmal im Jahr zusammen. Hier werden basisdemokratisch die „seismografischen Richtlinien“ für die (Neu-)Ausrichtung der verbandlichen Tätigkeiten beraten und festgezurrt. Dass hier stets und immer wieder neu ein sensibles Personal-Gefüge aus hauptberuflich im Hochschulsport Tätigen und sportaktiven Studierenden zusammenkommt und bestenfalls zusammenwächst, ist nach 75-jähriger Kontinuität mehr als nur eine Randnotiz wert: Vielleicht ist das sogar die seismografische Herzkammer des adh. Welcher andere Sportverband hat so etwas zu bieten: Hauptamtlicher Vorwuchs und studentischer Nachwuchs bestimmen

Die 117. adh-Vollversammlung 2022 in Berlin



Die zehnte adh-Vollversammlung 1953 in Hennef (Bonn); 1. Reihe 4.v.r.: Richard Vorhammer, dahinter Walther Tröger

im adh gemeinsam den Kurs (-wechsel). Ist der adh gar ein vorzüglicher Lernort unserer parlamentarischen Demokratie?

Der adh ist ein Sportverband mit einem besonderen Bildungsverständnis. Die architektonische Heimat sind schließlich Universitäten und Hochschulen, also Bildungsanbieter. Sie bieten per se ein geradezu einladendes Terrain für Bildungsmöglichkeiten im und durch Sport. Das Tandem-Mentoring ist nur eines der über mehrere Jahre anhaltenden Leuchtturmprojekte des adh. Hier werden Netzwerke aufgebaut, eigene Erfahrungen mit denen der anderen gespiegelt, um so am Ende „gestärkt“ die nächsten beruflichen Entwicklungsschritte im Hochschulsport oder anderswo anzugehen. Der adh war und ist ein verbandlicher Vorreiter für Frauenförderung, ähnliches gilt für Integration und Inklusion im (Hochschul-)Sport, betriebliche Gesundheitsförderung, etc.

Der adh ist wie kein anderer Sportverband: eine Talentschmiede. Dabei ist der Talentbegriff hier weniger sportlich zu verstehen,

denn die meisten Wettkampfsporttreibenden im adh – sei es national bei Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) oder sei es international bei Meisterschaften des Weltverbandes FISU – bringen ihr sportliches Talent in aller Regel schon mit. Dafür hat der adh schon 1999 die Initiative „Partnerhochschule des Spitzensports“ auf den Weg gebracht. Über die Hälfte der adh-Mitgliedshochschulen haben sich inzwischen dem Verbundsystem zum Ausgleich spezifischer Nachteile von studierenden Athletinnen und Athleten angeschlossen.

Der adh ist aber seither auch eine markante Werk-Bühne für (soziale) Führungstalente, die später in Spitzenpositionen des Sports oder außerhalb gelandet sind. Stellvertretend für viele Frauen und Männer sei an dieser Stelle das adh-Ehrenmitglied Prof. Walther Tröger (1929-2020) namentlich genannt und mit seinem breiten Wirken in Erinnerung gerufen. Walther Tröger war von 1953 bis 1961 (erster) hauptamtlicher adh-Generalsekretär, später Geschäftsführer und danach Präsident des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) sowie Mit-

glied des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) – mehr geht eigentlich nicht, aber eingestiegen in den adh war Walther Tröger als ehrenamtlicher Basketball-Obmann während seines Jurastudiums an der Uni Erlangen.

Der adh hat das bisher größte Veranstaltungsprojekt seiner Verbandsgeschichte gerade vor sich: Die FISU Games in Rhine-Ruhr 2025. Auch diese Spiele sollen als Chance genutzt werden, neue und nachhaltige Konzepte für Sportgroßveranstaltungen zu erproben. Gerade dabei kann der adh seine Stärke als verbandlicher Seismograf der Sportentwicklung ins Spiel bringen – zum einen vor Ort bei den Wettkämpfen und im Drumherum, und sodann mit weltweiter Resonanz in den (sport-)politischen Echokammern. Ist dieser Ausblick auf 2025 nicht auch ein schönes Geschenk voller Vorfreude zum 75.?

■ Prof. Dr. Detlef Kuhlmann, bis März 2023
Professor für Sportwissenschaft Uni Hannover;
in den 1970er Jahren
Sportreferent der Uni Bielefeld

adh trauert um Ehrenmitglied Till Lufft



Till Lufft, langjähriger adh-Generalsekretär und Ehrenmitglied

Überraschend ist Till Lufft am 20. Dezember 2022, am Tag nach seinem 82. Geburtstag, verstorben. Der adh trauert um seinen langjährigen, engen Wegbegleiter, Visionär und Freund.

Es gibt nur wenige Menschen, die sich in den letzten Jahrzehnten so um den Hochschulsport verdient gemacht haben wie Till Lufft. Mitreißend, begeisterungsfähig und mit Weitblick ausgestattet hat der Teamplayer auf nationaler und internationaler Ebene deutliche Spuren hinterlassen.

1974 übernahm der in Zürich geborene Jurist nach seinem Zweiten Staatsexamen das Amt des adh-Generalsekretärs. Er legte damit acht Jahre nach seinem Titelgewinn bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft im 3.000

Meter-Hindernislauf den Grundstein einer beeindruckenden Karriere als Sportfunktionär. Zudem wurde der passionierte Leichtathlet, seit 1972 Mitglied des ASC Darmstadt, im gleichen Sommer mit der Mannschaft sowohl Deutscher Meister im Crosslauf als auch im Marathon.

Als adh-Generalsekretär (1974 bis 1995) war Lufft nicht nur maßgeblich für die Verankerung des Hochschulsports im Hochschulrahmengesetz verantwortlich, sondern organisierte ebenfalls die Deutsche Einheit des Hochschulsports.

Hochschulsport-Geschichte schrieb Till Lufft vor allem mit der Ausrichtung der Universiade, heute FISU World University Games, 1989 in Duisburg. Deutschland war nach der Absage Brasiliens als Gastgeber kurzfristig

eingesprungen. Lufft und sein Team hatten nur 153 Tage Zeit, um das „schnellste Sport- und Kulturfest der Welt“ auf die Beine zu stellen, das allen Beteiligten in bester Erinnerung geblieben ist. „Manchmal haben wir zuerst gehandelt und dann geplant“, beschrieb Till Lufft den zeitlichen Kraftakt des Duisburger Organisationskomitees.

In einem Rückblick vor zwei Jahren äußerte der langjährige Vorsitzende der Sektion Südhessen der Deutschen Olympischen Gesellschaft: „Es erfüllt mich mit Freude und Dankbarkeit, dass ich spannende Brennpunkte und Wegmarken der adh-Verbandsgeschichte miterleben durfte.“

Sechs Jahre nach der gelungenen Ausrichtung in Duisburg wechselte Lufft, jahrelang als Technischer Delegierter Leichtathletik und Crosslauf für den Internationalen Hochschulsportverband FISU und als adh-Disziplinchef Leichtathletik im Einsatz, an die Spitze der European Athletic Association (EAA). In seine Amtszeit als Generalsekretär fiel unter anderem die Organisation zweier Europameisterschaften.

„Das adh-Ehrenmitglied Till Lufft hat auf all seinen Aktivitätsebenen klare Wertvorstellungen und eine eindeutige Haltung vertreten. Dies hat ihn über Jahrzehnte zu einem wichtigen Orientierungspunkt und Vorbild für den adh sowie für die nationale und internationale (Hochschul-)Sportwelt gemacht. Wir werden ihm ein würdiges Andenken bewahren und seinen Rat und seine klare Haltung vermissen. Wir hoffen, die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games, die auch ein Vermächtnis von Till sind, in seinem Sinne zu gestalten“, so der adh-Vorstandsvorsitzende Jörg Förster.

■ Julia Frasch,
adh-Öffentlichkeitsreferentin

Rhine-Ruhr 2025 FISU Games: Leitungsteam ist komplett

Seit knapp zwei Jahren steht fest: Die FISU World University Games kommen 2025 nach Deutschland. Aber erst jetzt, nach einer intensiven Restruktuierungsphase, geht's so richtig ab im Stadtteil Grafenberg in Düsseldorf. Dort arbeitet das Team des Organisationskomittes (OK), das der weltweit größten Multisportveranstaltung des Jahres 2025 ein Gesicht gibt und das Konzept mit Leben füllt. Eine Mammutaufgabe. Aber der stellt sich das neue Führungsteam mit besonderem Einsatz und noch größerer Begeisterung.

Angeführt wird das Team von CEO Niklas Börger. Eigentlich sollte er das Projekt auf Seiten der Staatskanzlei NRW steuern (wie beispielsweise auch DieFinals, Eurobasket 22, UEFA EURO 24), seit Dezember 2022 ist er komplett verantwortlich. Kein Problem für den gebürtigen Münsteraner, der als langjähriger Projektleiter beim Regionalverband Ruhr die Ruhr Games entwickelt und zu einem vielbeachteten und einzigartigen Event für Sport und Jugendkultur gemacht hat.

Neben Sport und Jugendkultur zählen auch urbaner Lifestyle und klassische Werbung zu den Schwerpunkten des Chief Commercial Officers, Markus König. Seit vielen Jahren entwickelt und steuert er Markenbildung und Kommunikation für internationale Brands sowie große Kultur- und Sportveranstaltungen. Mit seinem Team wurde in den vergangenen Wochen das Veranstaltungsdesign entwickelt und im April der Öffentlichkeit präsentiert.

So wie Markus König gehört auch Sina Diekmann zum Leitungsteam des OK. Sina ist

mittendrin im Sport, als DFB-Schiedsrichterin bei den Topspielen im internationalen und nationalen Frauenfußball. In Düsseldorf fungiert die 34-Jährige als Chief Sports Officer, hält unter anderem Kontakt zu den diversen beteiligten Verbänden.

Mit den Erfahrungen von unter anderem Olympia 2014 und EXPO 2000 bereichert Lisette van der Plas das Team. Die Niederländerin hat jahrelang in den Bereichen Veranstaltungsmanagement, Catering und Hotellerie leitende Positionen besetzt. Als Chief Operations Managerin hat sie nun eine Vielzahl von Aufgabenbereichen.

Komplettiert wird das Leitungsteam von US-Amerikaner, Charles Law. Der Chief Technology Officer ist Spezialist für internationale

Top-events und war zuletzt auch bei den sehr erfolgreichen European Championships (EC) dabei. In München war er ebenfalls zuständig für die Abteilungen IT und Technologie.

Das Team freut sich jederzeit auf großartige Ideen und Vorschläge und steht für den Austausch gerne zur Verfügung.

Volunteering

Bei den EC in München war auch Mirjam Scheffler (29) am Start. Nicht nur durch ihre Management-Erfahrung, sondern auch als international erprobte Ex-Volunteer weiß sie genau, worauf es ankommt. Mirjam übernimmt bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games als Senior die Verantwortung für die Konzeption und Promotion des Volunteer-Programms. Interessierte können sich schon jetzt vorregistrieren unter: volunteer@rhineruhr2025.com

■ Maksim Berdnikov,
Media Operations Manager
der Rhine-Ruhr 2025 FISU Games gGmbH



Team Lead Communications Claus Lufen und CEO Niklas Börger bei der Präsentation des Event-Logos

GAMES TIME

**16 – 27 JULY
2025**



**FISU
WORLD
UNIVERSITY
GAMES
SUMMER**

STÄDTE

5

**BOCHUM
DUISBURG
DÜSSELDORF
ESSEN
MÜLHEIM
AN DER RUHR**

18
SPORTARTEN



4
-TÄGIGE

**AKADEMISCHE
KONFERENZ MIT
TEILNEHMER:INNEN AUS
ÜBER 50 LÄNDERN**



WETTKAMPFTAGE

12



**WELTWEIT GRÖSSTE
SPORTVERANSTALTUNG
IM JAHR 2025**

CA. 10.000
ATHLET:INNEN & OFFIZIELLE
AUS RUND **170** LÄNDERN



12.000
VOLUNTEERS
WERDEN ERWARTET

Studis bei Olympia | Tokio 2021

Neuer Höchstwert an Studierenden im Team D

Vom 23. Juli bis 8. August 2021 wurden die XXXII. Olympischen Sommerspiele in der japanischen Hauptstadt Tokio ausgetragen. 11.420 Aktive aus 206 Nationen kämpften in 33 Sportarten und 339 Wettbewerben um Gold, Silber und Bronze. Für Deutschland gingen 431 Spitzensportlerinnen und -sportler auf Medaillenjagd. Mit 195 Aktiven (45,2%) stellten die Studierenden die größte Statusgruppe in der deutschen Olympiamannschaft dar. Dahinter folgte die Statusgruppe der Bundeswehr, der 152 Aktive angehörten, gefolgt von 93 Profisportlerinnen und -sportlern.

Der neunte Platz in der Nationenwertung und zehn Goldmedaillen führten dazu, dass das Ergebnis von Rio 2016 (Platz 5; 17x Gold) deutlich verfehlt wurde. Mit dem schwächsten Ergebnis seit der Wiedervereinigung konnte der seit Barcelona 1992 bestehende Abwärtstrend weder gestoppt noch umgekehrt werden. „Die Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen war für die Aktiven und Offiziellen mit großen Herausforderungen behaftet. Vor diesem Hintergrund ist der Medaillenspiegel zu relativieren“, kommentierte adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch das Abschneiden der deutschen Delegation damals unmittelbar nach den Olympischen Spielen in Tokio.

Im Hinblick auf die Duale Karriere deutscher Olympionikinnen und Olympioniken gibt es jedoch viel Positives zu berichten. So markierte der Anteil von 45,2% Studierenden im Team D einen neuen Höchststand bei den Olympischen Spielen. Zusammen mit den Absolventinnen und Absolventen (17,2%), die ebenfalls noch nie in diesem Umfang in



Die ehemalige Universiade-Teilnehmerin und Medizinstudentin Sarah Köhler schwamm in Tokio zu Bronze



Im Deutschlandachter waren vier Studenten an den Medaillenerfolgen beteiligt

der deutschen Delegation vertreten waren, wiesen somit nahezu zwei Drittel (62,4%) des Olympiakaders einen akademischen Hintergrund auf. Bei keinen Olympischen Spielen zuvor starteten so viele Akademikerinnen und Akademiker für Deutschland. Diese Ergebnisse zeigen, dass die Mehrheit der deutschen Olympia-Teilnehmenden von Tokio ein Studium als Grundlage für ihre berufliche Zukunft nach dem Spitzensport sieht. Die Verknüpfung von akademischer Ausbildung und Leistungssport wird demnach auch zukünftig einen hohen Stellenwert einnehmen.

Von den 195 Studierenden im Team D studierten 111 ohne weitere Gruppenzugehörigkeit (56,9%). 81 Studierende waren zugleich Angehörige der Bundeswehr (41,5%). Nur wenige Studierende waren hingegen gleichzeitig auch Profisportlerin oder -sportler (7,7%), Polizistin oder Polizist (4,6%) oder berufstätig (3,1%). Insgesamt 392 der 432 nominierten deutschen Teammitglieder in Tokio wurden im Laufe ihrer Karriere von

der Stiftung Deutsche Sporthilfe gefördert oder werden noch heute von ihr unterstützt (91%). Aktuell betrifft dies 350 Aktive (81%). Lediglich 40 Spitzensportlerinnen und -sportler wurden nie von der Sporthilfe gefördert, darunter das Fußballteam der Männer sowie die Aktiven im Golf und Tennis.

Das deutsche Olympia-Team umfasste in Tokio 175 Sportlerinnen und 256 Sportler. Der Frauenanteil im Team D betrug in Tokio somit 40,6%. In der Statusgruppe der Studierenden bestand eine nahezu gleiche Aufteilung zwischen Männern (49,2%) und Frauen (50,8%). Der Frauenanteil unter den Studierenden lag damit, wie bereits 2016, 10% über dem der gesamten deutschen Olympiamannschaft. Die studierenden Athletinnen kamen auf einen Altersschnitt von 25,6 Jahren, womit sie erneut etwas über ein Jahr unter dem Durchschnitt der Gesamtmannschaft lagen. Auch die studierenden Männer waren im Durchschnitt rund 1,5 Jahre jünger als der Altersschnitt des gesamten männlichen Teams.

Mehrheit der Studierenden aus Leichtathletik, Hockey und Schwimmen

Die meisten Olympionikinnen und Olympioniken stellten die Sportarten Leichtathletik (99), Hockey (38) und Schwimmen (31). Erstere hatte mit einem Studierendenanteil von 58,6% den Großteil der Studierenden in ihren Reihen. Im Schwimmen war der Anteil an Studierenden mit 64,5% ebenfalls hoch. Jeweils drei Viertel der Aktiven in der Leichtathletik und im Schwimmen waren Akademikerinnen und Akademiker. Die stärkste sportliche Domäne der studentischen Spitzensportlerinnen und -sportler war die Sportart Hockey. Hier studierten 68,4% der Aktiven. Zusammen mit 31,6% Absolventinnen und Absolventen im Kader hatten in dieser Sportart alle Mitglieder des Team D einen akademischen Hintergrund. In den Sportarten BMX, Triathlon, Badminton und Gewichtheben war die Gesamtanzahl an Olympionikinnen und Olympioniken vergleichsweise gering (<10) jedoch verzeichneten sie eine 80 bis 100%ige Studierendenquote.



Acht Goldmedaillen wurden durch studentische Beteiligung gewonnen

Die Fachrichtungen mit dem größten Anteil unter den Studierenden waren die Wirtschaftswissenschaften (40%), gefolgt von den Kultur-, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie den Sportwissenschaften mit jeweils 15,9%. Rund 10% der Studierenden waren für Lehramt/Pädagogik, technische Studiengänge sowie die Naturwissenschaften eingeschrieben. Auch Jura und Medizin (je 6,2%) wurden von einigen Spitzensportlerinnen und -sportlern studiert.

Studierende an 15 Medaillenerfolgen beteiligt

In Bezug auf die Medaillengewinne waren 23 studentische Aktive bei den Sommerspielen 2021 an 15 der 37 deutschen Medaillen (40%) beteiligt. Unter Hinzunahme der Absolventinnen und Absolventen, die an zwölf Medaillen beteiligt waren, wurden sogar nahezu zwei Drittel (62,2%) der deutschen Medaillen von Akademikerinnen und Akademikern errungen. Hervorzuheben ist

hierbei, dass acht von zehn Goldmedaillen (80%) durch Beteiligung dieser Statusgruppe gewonnen wurden.

Vier Studierende konnten in Tokio die höchste sportliche Auszeichnung gewinnen. Zu olympischem Gold in Weltrekordzeit fuhren die Bahnradsportlerinnen und Studentinnen Mieke Kröger (Uni Bonn) und Franziska Brauße (HS Heilbronn) in der Mannschaftsverfolgung. Auch der Kanurennsportler und Verkehrswissenschaftler Tom Liebscher (TU Dresden) war im Viererkajak erfolgreich und errang das olympische Edelmetall. Den größten sportlichen Erfolg konnte ebenfalls die Leichtathletin Malaika Mihambo für sich in Tokio verbuchen. In Rio 2016 war sie noch auf dem vierten Platz gelandet, doch dieses Mal sprang die Studentin der Umweltwissenschaften (FernUni Hagen) in ihrem letzten Versuch zu Gold.

Außerdem konnten sich neun Studierende über sechsmal Silber in Tokio freuen. Damit waren sie an jeder zweiten Silbermedaille der deutschen Delegation beteiligt. Dem Turner und BWL-Studenten Lukas Dauser (HTW Berlin) gelang am Barren eine erfolgreiche Kür, die ihn über Silber jubeln ließ. Gleich zweimal Silber konnten die Studenten Torben Johannesen (Uni Hamburg), Martin Sauer, Jakob Schneider und Johannes Weißenfeld (alle Ruhr Uni Bochum) im Deutschlandachter sowie Jonathan Rommelmann (Heinrich-Heine-Uni Düsseldorf) im Zweier im Rudern verzeichnen. Auch die Polizeikommissaranwärterinnen und -anwärter Eduard Trippel (HPA) und Kristin Pudenz (HPoBB) belohnten sich mit der Silbermedaille im Judo beziehungsweise Diskus.

Unter den Bronzemedallengewinnerinnen und -gewinnern waren ebenfalls zahlreiche Studierende (elf). Im Judo Mixed-Team gewannen die Studierenden Anna-Maria Wagner (SRH Fernhochschule Riedlingen),

Eduard Trippel (HPA), Martyna Trajdos (DSHS Köln), Theresa Stoll (TU München) und Katharina Menz (Uni Stuttgart) Bronze für Deutschland. Die Hotel- und Tourismusmanagementstudentin Anna-Maria Wagner holte sich auch im Halbschwergewicht die begehrte Einzelmedaille. Bronze ging ebenfalls an die Schwimmerin und Jurastudentin Sarah Köhler (Uni Heidelberg). Sie gewann über 1.500m Freistil die erste Medaille für die deutschen Beckenschwimmerinnen und -schwimmer seit 2008. Außerdem segelte Erik Heil (Uni Kiel) im 49er zu Bronze und die Synchron-Wasserspringer Lars Rüdiger (HTW Berlin) und Patrick Hausding (HU Berlin) sowie deren Teamkollegin Tina Punzel (TU Dresden) waren für Team D erfolgreich.

Projekt „Partnerhochschule des Spitzensports“ trägt Früchte

Bei den Olympischen Spielen in Tokio waren es 73,2% der studentischen Athletinnen und Athleten (n=183), deren Hochschulangehörigkeit ermittelt werden konnte, die an einer Partnerhochschule des Spitzensports studierten.

Dieser Anteil liegt zwischen dem der Olympischen Spiele in Rio 2016 (81,2%; n=135) und London 2012 (65,7%; n=166). Partnerhochschulen, die den Spitzensportlerinnen und -sportlern die Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport besser ermöglichen und je nach Wettkampfphase die Prioritäten individuell setzen können, wurden von den Aktiven in Tokio 2020 stark nachgefragt. Da sich in diesem Olympiakader drei Viertel der Studierenden für eine Duale Karriere an einer Partnerhochschule entschieden, wird dem Projekt auch in den nächsten Jahren eine wichtige Rolle in der Dualen Karriereförderung zukommen.

▪ Martin Santelmann, adh-Projektmitarbeiter Duale Karriere

Fitnesspartner

MATRIX

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



VIRTUAL TRAINING CYCLE

INDOOR CYCLING FÜR ALLE JEDERZEIT

Mit dem neuen Virtual Training Cycle können alle Trainierenden jetzt **echtes Indoor Cycling auf der Cardiofläche erleben – wann und wie sie wollen!**

Dabei bleiben sie mit exklusiven Programmen wie Sprint 8 Intervalltraining, Virtual Active und Target Training hoch motiviert und können sich

bei interaktiven On-Demand Cycling Kursen zusätzlich herausfordern.

Wer sich beim Workout lieber unterhalten lässt, streamt seine persönlichen Lieblingssongs, Filme oder Serien. Alles auf einem Cycle, das speziell für intensivste Trainingseinheiten entwickelt wurde.

  | matrixfitness.eu

Matrix - Johnson Health Tech. GmbH | Europaallee 51 | D-50226 Frechen | Tel: +49 (0)2234 9997 100

Unifit Bochum zertifiziert als „Sicheres Fitnessstudio“

Monatelange Arbeit an einem Sicherheitskonzept für Teilnehmende, Mitarbeitende und Dienstleistende zahlt sich aus: Das Unifit, das Fitnessstudio des Hochschulsports Bochum, erhielt am 5. Dezember 2022 das bundesweit erstmalig vergebene Zertifikat.

Wohlfühlen mit sicheren Trainingsbedingungen

„Die einfachsten Sachen beachtet man manchmal nicht. Zum Beispiel sollten die Trainerinnen und Trainer auf der Fläche die Trainierenden als Erstes fragen ‚Wie geht es dir heute?‘, bevor das Training beginnt – es macht einen Unterschied, wenn das sichergestellt ist“, so Stefan Bertling. Er leitet das Unifit, das Fitnessstudio des

Hochschulsports Bochum. Er ist ein alter Hase und kennt seine Sportlerinnen und Sportler ganz genau. Zielgruppe des Unifit sind die Angehörigen der Hochschulen am Standort Bochum: 90 Prozent sind Studierende, fünf Prozent Beschäftigte, fünf Prozent Alumni der RUB. Die Klientel ist eher jung, ihre Trainingsziele sind vorwiegend die Steigerung der Fitness, Ausgleich zum universitären Alltag zu finden oder gar sportspezifisch höhere Leistungsfähigkeit aufzubauen. Denn auch Kaderathletinnen und -athleten an der Grenze zum Leistungs- oder Profisport suchen das Unifit regelmäßig auf. Themen wie Herzkreislauf-Erkrankungen oder Arthrose sind daher weniger an der Tagesordnung, aber für sichere Trainingsbedingungen zu sorgen, in denen sich

alle wohlfühlen und Verletzungen vorgebeugt wird, ist laut Bertling schon immer ein wichtiges Thema. Trotzdem wurde er durch die Beratung der Stiftung Sicherheit im Sport genau dafür nochmals sensibilisiert. Mit dem Ergebnis, dass die Voraussetzungen der Teilnehmenden in den Eingangskontrollen noch genauer geprüft werden – auch als Bestandteil des Sicherheitskonzeptes der Stufe 1.

Stiftung Sicherheit im Sport berät und zertifiziert

Anbieter des Zertifikats „Sicheres Fitnessstudio“ ist die Bochumer Stiftung Sicherheit im Sport. Die Organisation setzt sich für sicheren und freudvollen Sport ein. Einer ihrer Schwerpunkte liegt in der Schulung und Beratung von Sportanbietenden und Sportstättenbetreibern, wie Training, Setting und Sportstätte sicher gestaltet werden können. Vereine oder auch Fitnessstudios, die die Beratung durchlaufen, können Zertifikate erlangen. Drei Stufen bietet die Stiftung an. Jede Stufe baut darauf auf, dass das Erarbeitete nachhaltig implementiert und gelebt wird. Personenunabhängig, was Stefan Bertling zum Schmunzeln bringt: „Ich würde mir gerne einbilden, dass der Laden ohne mich nicht läuft“, sagt er. „Aber natürlich sind die Konzepte übergeordnet und müssen jederzeit nachvollziehbar und von Mitarbeitenden im Unifit umsetzbar sein.“

Als die Stiftung ihre Arbeit mit dem Unifit ein halbes Jahr zuvor begann, konnte sie auf vielen guten Maßnahmen aufsetzen. „Grundlegendes zum Thema Arbeitssicherheit, zu Strukturen hinsichtlich der Einstellung von Bürokräften, Konzepten für Trainerinnen und Trainer und ihren Qualifikationen gab es bereits“, blickt Stiftungsreferentin Lisa Schiemenz zurück. Verbesserungsmöglichkeiten identifizierte die Referentin in der Strukturierung der Prozesse, in der Überprüfung der Normen und der laufenden Überprüfung des eigenen Qualitätsanspruchs.



Lisa Schiemenz und Stefan Bertling: Freude über die erfolgreiche Zertifizierung



Sicheres Training mit Spaß im Unifit Bochum

Im Beratungsprozess war die Stiftung Sicherheit im Sport mehrfach im Studio des Hochschulsports in der Bochumer Innenstadt. In der ersten Zertifizierungsstufe betrachteten Stefan Bertling und seine Mitarbeitenden, welche Prozesse die Sicherheit der Teilnehmenden, der internen und externen Dienstleistenden, wie auch Mitarbeitenden voranbringen können. Wie steht es um die Gerätesicherheit? Sind alle DIN-Normen erfüllt? Wie ist die Unfall- und Verletzungsprävention der sportlich Aktiven optimierbar? Wie kann die Arbeitssicherheit für die Mitarbeitenden zusätzlich gewährleistet werden? Und selbstverständlich: Wie sind die Zuständigkeiten geregelt – und wie kann das zu erarbeitende Sicherheitskonzept für das Unifit nachhaltig in die Strukturen implementiert werden?

Kleinigkeiten bestimmen dabei den Zuwachs an Qualität eines Sicherheitskonzepts. Etwa: Wie oft reinigen und warten die Mitarbeitenden des Unifit die Geräte – und: Wissen alle betreffenden Personen über Turnus und Vorgehen Bescheid? Solcherlei

Systematisierung wurde individuell mit den Unifit-Verantwortlichen erarbeitet und vor allem mit dem Ziel des noch sichereren Trainings in den Arbeitsstrukturen abgebildet.

„Um das Unifit in 2016 eröffnen zu können, haben wir natürlich viele bauliche und sicherheitsrelevante Genehmigungen eingeholt. Den Blick für Prävention durch noch höhere Sicherheitsstandards insbesondere bei den Geräten und allen räumlichen Gegebenheiten auf der Trainingsfläche wurde nun noch mal sehr geschärft. Das war sehr hilfreich und das Beratungsergebnis ist ein echter Mehrwert für unsere Teilnehmenden!“, so Ines Lenze, Leiterin des Hochschulsports.

Implementierung mit Begleitung

Am 5. Dezember 2022 wurde die Zusammenarbeit (zunächst) erfolgreich vollbracht. Da erhielt das Unifit die Urkunde über die erste Zertifizierungsstufe. Zeit zum Verschnaufen blieb jedoch kaum, denn es gilt, das Konzept zu installieren und zusammen

mit allen Akteurinnen und Akteuren umzusetzen – sprich: nachhaltig mit Leben zu füllen. „Der erste Schritt ist die spezifische Schulung und ergänzende Unterweisung unserer Trainerinnen und Trainer sowie der Mitarbeitenden. Und wir freuen uns sehr darauf, dass auch der weitere Prozess von der Stiftung Sicherheit im Sport begleitet wird“, meint Stefan Bertling. Denn die Begleitung ist Voraussetzung für die zweite Stufe der Zertifizierung zum „Sicheren Fitnessstudio“ – und diese möchte der Hochschulsport Bochum für seine über tausend Trainierenden erreichen.

Weitere Infos

Das Sicherheitskonzept der Stufe 1 enthält:

- Leitbilderweiterung und Positionierung
- Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Zielgruppen (individuelle Schwerpunktsetzungen)
- Eingangskontrolle der Trainierenden und fortlaufende Betreuung
- Qualifikation der Handelnden/ Aus- und Fortbildung
- Sicherheitsaspekte bezogen auf die Anlagen- und Gerätesicherheit
- Inspektion, Wartung und Mängelbehebung
- Unfall- und Verletzungsprävention für sportlich Aktive
- Aspekte der Arbeitssicherheit in Verbindung mit Sportunfallprävention
- Wiederkehrende Prüfungen
- Umsetzung und Nachhaltigkeit des Konzepts

Lisa Schiemenz, Referentin der Stiftung Sicherheit im Sport, berät interessierte Hochschulen gerne.

Website: www.sicherheit.sport

- Ines Lenze, Hochschulsportleiterin der Uni Bochum und Lisa Schiemenz, Referentin der Stiftung Sicherheit im Sport

aktivSYSTEM Business

Buchungssystem für Hochschulen

Seit Juni 2022 ist die aktivKONZEPTE AG Softwarepartner des adh. Das Unternehmen bietet vielfältige Lösungen für alle Veranstaltungs- und Kursbuchungen und das Management dahinter.

Das aktivSYSTEM Business wurde speziell entwickelt für die komplexen Szenarien und unterschiedlichen Bedarfe der Kurs- und Veranstaltungsorganisation in der Hochschullandschaft. Die Notwendigkeit der Buchung von Kursen- und Veranstaltungen ist ein omnipräsentes Thema im Hochschulsport. aktivKONZEPTE bietet mit dem aktivSYSTEM Business eine Lösung für Kursbuchungen und die Administration dahinter.

Zielstellung

„Unsere Zielstellung ist es das Management von Kursen für die Administration möglichst einfach und effizient zu gestalten. Wir setzen konsequent auf Automatisierung und Ressourcenoptimierung. Apps und Webanwendungen zur Buchung von Kursen für die Teilnehmenden des Hochschulsports sind für uns ebenso selbstverständlich wie die Bereitstellung von Tools zum Kursmanagement und der Anwesenheitsverwaltung für die Kursleitenden“, so Daniela Neu, Vorstand der aktivKONZEPTE AG.

Schwerpunkte

Die Software setzt ihre Schwerpunkte im Bereich des Kursmanagements und der Teilnahmeverwaltung. Neben dem klassischen Checkin/Checkout können Verträge erstellt und verwaltet, Verkäufe getätigt und der Zahlungsverkehr gemanagt werden. Überdies ermöglicht das aktivSYSTEM Business die



Verwaltung von Kursen inklusive der Raum-, Sportstätten- und Ressourcenplanung.

Komponenten

Die Software besteht aus vier Komponenten mit nachfolgenden Funktionalitäten:

- 1. businessPOINT – Der administrative Arbeitsplatz:** Der businessPOINT ist der administrative Zugriff auf das System. Hier werden die Räume, Veranstaltungen, Kurse, Teilnehmende, Verträge und E-Mailvorlagen erfasst und ver-

waltet. Er ist sozusagen der Arbeitsplatz der Systemverantwortlichen.

- 2. onlinePOINT – Buchungsmöglichkeit für Teilnehmende:** Der onlinePOINT beinhaltet gleich zwei Zugriffsmöglichkeiten der Teilnehmenden. Gebucht wird über eine unispezifische App oder ein Plugin auf der Homepage des jeweiligen Fachbereichs.
- 3. staffPOINT – App für Kursleitende:** Buchen ist das Eine, Anwesenheit bestätigen/protokollieren das Andere. Über die staffPOINT App kann durch Scannen eines QR Codes in der Buchungsbestätigung schnell und einfach die Anwesenheit kontrolliert/quittiert werden.
- 4. serverPOINT – Sichere Datenspeicherung:** Im Rechenzentrum der Universität wird die Datenbank installiert. Somit



aktivSYSTEM Business bietet eine Lösung für Kursbuchungen und die Administration

bleiben alle Daten im administrativen Zugriff der Hochschule. Für den Zugriff der Systemkomponenten werden hochschulinterne Organisationsstrukturen verwendet. Auf Wunsch kann der Server auch extern in der aktivCLOUD bereitgestellt werden. In diesem Fall übernimmt aktivKONZEPTE Hosting, Wartung und Pflege des Servers.

Hauptfunktionen

1. **Kursmanagement:** Das Management und die Verwaltung von Kursen ist das Herzstück der Software. Das Management beginnt mit dem Erstellen, Bearbeiten, Löschen und Aktivieren von Kursen. Hierbei kann die Anmeldesteuerung nach Nutzungsgruppen und Anmeldezeiträumen differenziert gestaltet werden.
2. **Nutzerverwaltung und Vertragswesen:** Zur Buchung eines Kurses ist die Registrierung erforderlich. Die realisierten Teilnehmenden eigenständig über ein Plugin auf der Homepage der Hochschule. Die Möglichkeit der Erfassung und Bearbeitung der Teilnehmenden backend ist ebenfalls so selbstverständlich wie das Dokumentenmanagement von Verträgen und Bestätigungen sowie die Gestaltung von Vertragsvorlagen und Serienbriefen/E-Mails.
3. **Zahlungsverkehr:** Kurse können je nach Statusgruppe mit unterschiedlichen Preisgruppen belegt werden. Mit jeder Buchung entstehen Forderungen im System, welche via SEPA-Lastschriftexport an die abrechnende Stelle/Software übermittelt werden.

Weitere Infos

Mehr Informationen sind im adh-Servicebereich oder hier zu finden: aktivkonzepte.de

Ansprechpartnerin

Daniela Neu | CEO
Tel: +49 (6894) 9299920
E-Mail: info@aktivkonzepte.de

■ Daniela Neu, aktivkonzepte

Optional mit UNI-Logo Vorder- & Rückseite*

Neue Kollektion

Ab 10.05. im adh-Shop

adh | EUC 2023



VAUDE

The Spirit of Mountain Sports

Erfahre mehr & schaue unser **PRODUKT VIDEO**



vaude.com/de/
Highlight-S23-43160



Langlebig, strapazierfähig, hoch abrieb-fest und sehr elastisch für maximale Bewegungsfreiheit.

Im Handumdrehen zur Shorts abzipfbar, schnelltrocknend, wasser- und schmutz-abweisend.

Athletische Shorts mit praktischer Sicherheitstasche für Schlüssel & Co.

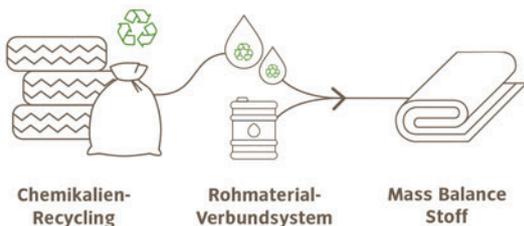


MASS BALANCE – Klimaschutz dank Altreifen Recycling



Reife(n) Leistung für dich und das Klima! Unsere Textilien unter Verwendung eines Massenbilanzverfahrens sind klimafreundlich, hoch funktionell und tragen gleichzeitig zur Lösung eines großen Abfallproblems bei, das von Altreifen verursacht wird: VAUDE setzt hier eine Technologie ein, die aus schwer recycelbaren Kunststoffen Öl gewinnt

und dieses wiederum in einem zertifizierten Massenbilanzierungsverfahren dem System der Polyamid-Herstellung zuführt. Das daraus gewonnene, nachhaltige Polyamid ist genauso funktionell wie ein herkömmliches Polyamid, spart aber bei der Herstellung ca. 60 % an CO₂-Emissionen ein!*



Polyamid aus innovativem Massenbilanzverfahren



60 % CO₂-Einsparung gegenüber herkömmlichen Polyamid*, schützt das Klima



Robustes, langlebiges Polyamid mit bester Bewegungsfreiheit

* Chemcycling, Environmental Evaluation by Life Cycle Assessment, BASF, November 2020 GaBi version 9.2 (2020), Sphera AG, Polyamide 6 Granulate

Delcom ist neuer adh-Softwarepartner



Seit März 2023 unterstützt Delcom als weiterer Softwarepartner den adh. Das holländische Unternehmen ist Marktführer im Sektor Hochschulsport in Belgien und den Niederlanden und verfügt über 25 Jahre Erfahrung in den Bereichen Sport, Fitness, Kultur und Freizeit.

International aktiv

Im Zuge einer Übernahme entschieden die neuen Eigentümer von Delcom 2020, die Firma und das Produktportfolio auf das nächste Level zu heben.

Angetrieben vom Spaß an der Arbeit verfolgt das Team von Delcom das Ziel einer dezentralisierten Lösung: Das Unternehmen ist derzeit in fünf europäischen Ländern aktiv und

verfügt über eine breite Erfahrungsgrundlage in internationaler Zusammenarbeit.

Plattform Next Gen

Dank der langjährigen Erfahrung konnte Delcom 2021 die app- und webbasierte Plattform Next-Gen auf den Markt bringen, die inzwischen von allen Kundinnen und Kunden genutzt wird. Die Anwendung bietet Userinnen und Usern sowie Administratorinnen und Administratoren eine hochmoderne Lösung, das Hochschulsport- und Kursangebot digital zu koordinieren.

Durch die Differenzierung nach Abonnements, Aktivitäten, Ressourcen und Kursen bietet die Plattform ein hohes Maß an Flexibilität und Möglichkeiten. Abseits des Kernprodukts bietet Delcom auch Module

für Mitarbeitende, Bindungsprogramme für Kundinnen und Kunden sowie Möglichkeiten der Finanzintegration. Im Zuge der sehr erfolgreichen Etablierung von Next-Gen entschied das Unternehmen, das eigene Wirkungsfeld über Belgien und die Niederlande hinaus auszuweiten.

„Nach einer Reihe positiver Gespräche mit Hochschulsporteinrichtungen sind wir optimistisch, dass unsere Plattform Bedürfnisse und Anwendungsfälle nahtlos abdeckt und Delcom den deutschen Markt bereichern kann“, sagt Delcom-Geschäftsführer Michael Croll.

Sebastian Jochum, Geschäftsführer der Hochschulsport Marketing, ergänzt: „Angesichts der Bedarfe im Hochschulsport und der von Delcom angebotenen Lösungen glauben wir, einen wertvollen Partner für die Zukunft gefunden zu haben. Wir sind froh, sie an Bord zu haben und der adh-Mitgliedschaft den Mehrwert dieser Partnerschaft näherzubringen.“

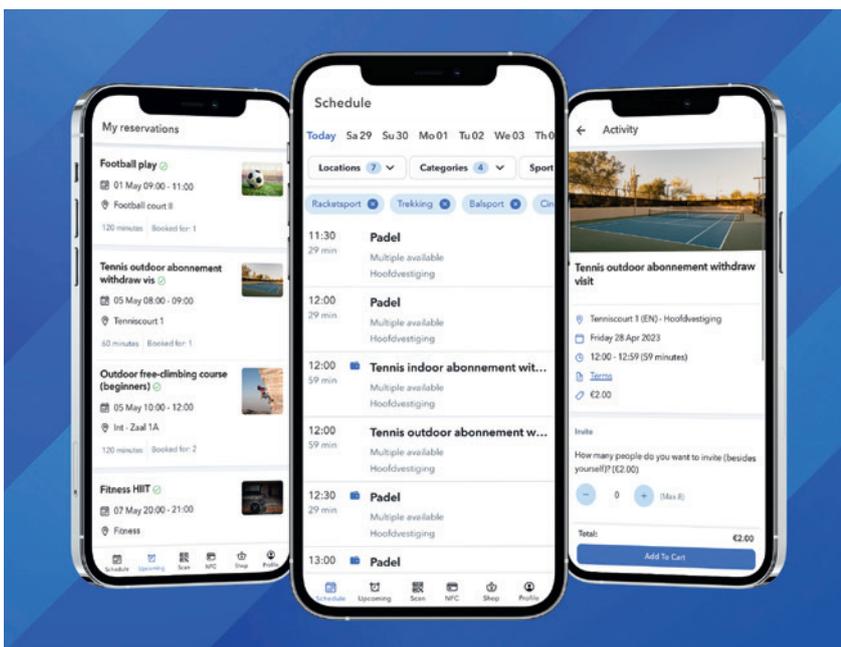
Weitere Infos

Wer mehr über den neuen adh-Softwarepartner Delcom erfahren möchte, kann sich für ein kostenfreies Einführungs-Meeting registrieren. Weitere Informationen stehen auf der Unternehmens-Website zur Verfügung.

Ansprechpartner

Michael Croll, Geschäftsführer
E-Mail: michael@delcom.nl
Tel: +31 (0) 20 809 3883
Website: delcom.nl

▪ Niklas Walter, adh-Öffentlichkeitsreferat



Einblicke in die app- und webbasierte Plattform Next-Gen

Healthy Campus: Von der Bestandsaufnahme zur Intervention

Bislang gibt es zwar viele und vielversprechende Ansätze an diversen deutschen Hochschulen, die Gesundheit ihrer Studierenden zu verbessern, es fehlt bislang allerdings eine systematische Übersicht über konkrete Themenbereiche sowie Interventionsmöglichkeiten, die diese Themenbereiche adressieren. In einem Kooperationsprojekt haben die Freie Universität Berlin und die Techniker Krankenkasse evidenzbasierte und gut evaluierte Interventionen zur Verbesserung der Studierendengesundheit zusammengetragen.

Die Gesundheit Studierender fördern

An vielen deutschen Hochschulen gibt es mittlerweile vielversprechende Projekte zur Förderung der Studierendengesundheit. Diese Entwicklung ist nicht nur wünschenswert, sondern folgerichtig, wissen wir doch spätestens seit dem Projekt zur „Gesundheit Studierender in Deutschland 2017“ über die verschiedenen gesundheitsbezogenen Problembereiche. Doch wie können wir nun die Studierendengesundheit nachhaltig und effektiv verbessern? Um sich dieser Frage zu nähern, haben Kolleginnen und Kollegen der Freien Universität Berlin mit Unterstützung der Techniker Krankenkasse eine systematische Übersicht über evidenzbasierte Maßnahmen zur Förderung der Studierendengesundheit erstellt, das Interventionsmanual.

Gesundheitsaktionszyklus als Grundlage

Mit dem Gesundheitsaktionszyklus der Weltgesundheitsorganisation gibt es einen

sinnvollen Fahrplan für gesundheitsbezogene Projekte an Hochschulen, sowohl für Studierende als auch für Beschäftigte.

Der Zyklus gliedert sich in vier Phasen, die mit jeweils einer Kernfrage unterlegt sind:

1. Problembestimmung:
Wo stehen wir aktuell?
2. Strategieformulierung:
Wo wollen wir hin?
3. Strategieumsetzung:
Wie kommen wir dorthin?
4. Bewertung:
Woher wissen wir, wann wir angekommen sind?

Diese Fragen können und sollten sich Gesundheitsmanagerinnen und -manager jeweils für ihre eigene Hochschule stellen. Es gibt aber bereits hochschulübergreifende Projekte zu diesen Fragen, auf die man zurückgreifen kann, wenn die notwendigen zeitlichen oder personellen Ressourcen an der eigenen Hochschule begrenzt sind.

Wo stehen wir aktuell?

Aus dem Projekt zur „Gesundheit Studierender in Deutschland 2017“, das zwischen dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, der Freien Universität Berlin sowie der Techniker Krankenkasse entstanden ist, wissen wir beispielsweise, dass sich knapp 82 Prozent der Studierenden eine gute bis sehr gute Gesundheit zuschreiben. Was sich zunächst nach einem hohen Wert anhört, relativiert sich schnell bei Betrachtung eines Vergleichswertes von knapp 90 Prozent einer altersähnlichen Vergleichsstichprobe aus den Erhebungen zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland

des Robert Koch-Instituts. Auch mit Blick auf psychische Beschwerden oder körperliche Aktivität sind die Werte schlechter als in (altersähnlichen) Vergleichsstichproben. Wir wissen also bereits, dass Studierende – trotz ihres vorwiegend jungen Alters und der Bildung durch das Studium – gesundheitliche Probleme aufweisen, die man durch gezielte Interventionen adressieren kann.

Wo wollen wir hin?

Jede Hochschule mit ihren Strukturen und besonderen Gegebenheiten ist anders. Deshalb ist es sinnvoll, hochschulspezifische Gesundheitsziele zu bestimmen, möglichst in enger Zusammenarbeit mit den eigenen Studierenden. Einen Hinweis auf mögliche Interventionsfelder gibt das Interventionsmanual. Insgesamt lassen sich daraus fünf Themenfelder ableiten, die durch gezielte Maßnahmen verändert werden können. Diese sind:

1. Psychisches Missbefinden
(z.B. Burnout)
2. Psychisches Wohlbefinden
(z.B. Motivation)
3. Physische Gesundheit
(z.B. Kopfschmerzen)
4. Gesundheitsverhalten
(z.B. körperliche Aktivität)
5. Risikoverhalten
(z.B. Schmerzmittelkonsum)

Wie kommen wir dorthin?

An dieser Frage setzt die systematische Übersicht an, die die Kolleginnen und Kollegen der Freien Universität Berlin mit Unterstützung der Techniker Krankenkasse erstellt haben.

Dort wurden für die fünf Themenfelder Maßnahmen zusammengetragen, die nachweislich zur Verbesserung der Studierendengesundheit beitragen. Unter Einbezug nationaler Expertinnen und Experten wurden über diverse Kanäle (beispielsweise



Das Manual gibt eine Übersicht über Themenbereiche sowie Interventionsmöglichkeiten

Fachdatenbanken, Grüne Liste Prävention, Internetseiten (inter-)nationaler Hochschulen) verhaltens- und verhältnisbezogene Maßnahmen recherchiert und nach einem einheitlichen Schema aufbereitet. Die Beschreibungen der Interventionen sind als Entscheidungshilfe und Inspirationsquelle gedacht, um Projekte an der eigenen Hochschule anzustoßen.

Woher wissen wir, wann wir angekommen sind?

Die Frage nach der Bewertung der eingesetzten Maßnahmen wird oftmals nicht explizit beantwortet. Es hat sich als sinnvoll erwiesen, sich direkt zu Beginn gesundheitsbezogener Projekte zu überlegen, was konkret dadurch erreicht werden soll – und diese (Gesundheits-)Ziele im Projektverlauf stets im Auge zu behalten. Durch das ex-

plizite Benennen von Gesundheitszielen ist später der Erfolg der eingesetzten Maßnahmen bestimmbar. Erfolgreiche Maßnahmen können so möglicherweise verstetigt, bei weniger erfolgreichen Maßnahmen kann nachjustiert werden. Die Maßnahmen aus der Übersicht sind alle evidenzbasiert und führen nachweislich zu einer Verbesserung der Studierendengesundheit. Diese Maßnahmen kann man (aus unserer Sicht) also auch ohne mitlaufende Evaluation mit gutem Gewissen einsetzen.

Fazit

An deutschen Hochschulen gibt es bereits ein vielfältiges Spektrum an Projekten und einzelnen Maßnahmen zur Verbesserung der Studierendengesundheit, allerdings mit einem deutlichen Ungleichgewicht zwischen verhaltens- und verhältnisbezogenen

Maßnahmen zuungunsten verhältnisbezogener. Bei einigen vielversprechenden Ansätzen liegen (noch) keine Daten zu deren Bewertung vor, sind aber zum Teil in Planung. Unser Ziel war, eine möglichst breite Übersicht über evidenzbasierte Maßnahmen zu geben, die in den kommenden Jahren hoffentlich stetig erweitert wird.

▪ Tino Lesener, Burkhard Gusy und Christine Wolter, Freie Universität Berlin



Weitere Infos und Interventionen für einzelne Themenbereiche

Move your Spirit and Spirit your Move

Studentische Gesundheitsförderung als Hochschulbildung

Move your Spirit and Spirit your Move ist ein Projektkonzept zur studentischen Gesundheitsförderung an der Hochschule Augsburg. Bewegung verkürzt sich in diesem innovativen Konzept nicht auf die körperliche Aktivitätenebene, sondern umfasst menschliches Bewegtwerden und Bewegtsein in einem ganzheitlichen Verständnis von bioökopsychosozialer Gesundheitsförderung.

Move your Spirit and Spirit your Move basiert auf den Erfahrungen und Ergebnissen des Projekts „Seminarbewegtes Lernen – Förderung des aktiven Lernens in der Hochschulbildung“ (Stummbaum et al 2017). Im Verständnis der Ottawa-Charta zur Gesund-

heitsförderung (1986) und der Okanagan Charta (2015) für gesundheitsförderliche Universitäten und Hochschulen sowie der Gütekriterien für eine gesundheitsförderliche Hochschule (AGH 2020) realisiert sich Move your Spirit and Spirit your Move in Peer-to-Peer-Settings von Studierenden der Sozialen Arbeit für und mit Studierenden aller Studiengänge der Hochschule Augsburg.

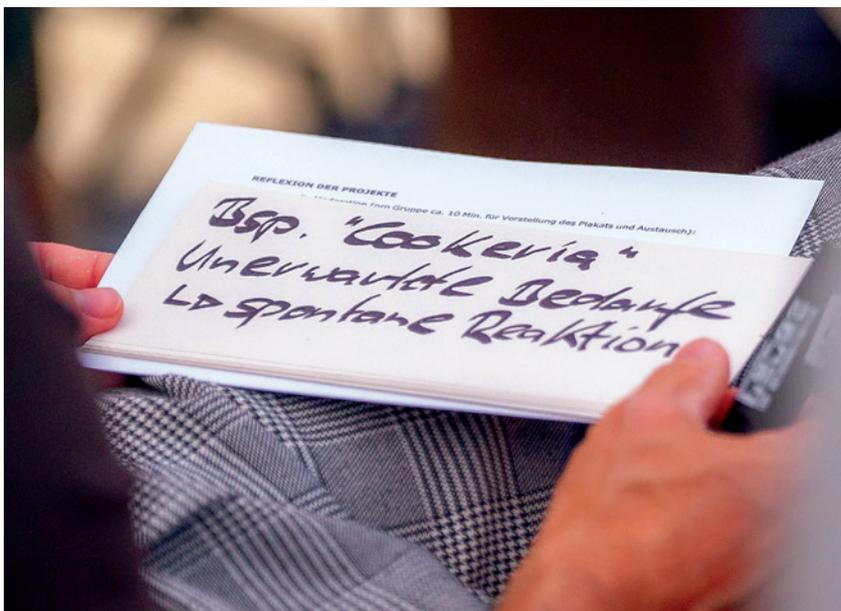
Peer-to-Peer-Setting

Move your Spirit and Spirit your Move erschließt im Peer-to-Peer lebenswelt- und subjektbezogene Settings der studentischen Gesundheitsförderung, die von Studierenden der Sozialen Arbeit im Rahmen von Lehrveranstaltungen etwa zur methodischen

Professionalität und zur Gesundheits- und Ressourcenförderung vorbereitet werden. Neben handlungskompetenzorientierten Lehrinhalten – etwa der Konzeptionierung, Organisation, Gestaltung und Durchführung von Maßnahmen der studentischen Gesundheitsförderung – erfolgt in diesen Lehrveranstaltungen auch eine Reflexion der bevorstehenden Doppelrollen als angehende Sozialpädagoginnen und -pädagogen sowie Peers in der studentischen Gesundheitsförderung. Im Zuge dieser Reflexionsprozesse vollziehen sich Differenzierungen des formalen Peer-Status „Studierende der Hochschule Augsburg“ etwa in Studierende mit chronischen Erkrankungen, studierende Eltern, Studierende mit mentalen Schwierigkeiten oder Studierenden mit Rückenschmerzen (an) der Hochschule Augsburg. In diesen Differenzierungen können Studierende der Sozialen Arbeit eigene Bedarfe und Herausforderungen für ein gesundheitsförderliches Studium (an der Hochschule Augsburg) identifizieren und thematisieren. In der Identifizierung und Thematisierung eigener Bedarfe und Herausforderungen etwa als studierende Eltern oder als Studierende mit chronischen Erkrankungen sind grundlegende Voraussetzungen erlangt, um die Studierenden anderer Studiengänge peerspezifisch anzusprechen und partizipativ an der weiteren Vorbereitung mitwirken lassen zu können. Die Vorbereitung der Peer-to-Peer-Settings findet wintersemestrig statt und generiert bereits gesundheitsförderliche Effekte für die mitwirkenden Studierenden – nicht nur der Sozialen Arbeit. Die Erfahrung von Studierenden, nicht die einzigen zu sein, die etwa aufgrund der Vielzahl von Prüfungen an psychosomatischen Beschwerden leiden, wirkt entlastend und gibt Zuversicht.

Alpaka Wanderung bis Women Empowerment

Sommersemestrig werden im Rahmen von Move your Spirit and Spirit your Move von



Das Peer-to-Peer-Setting ist zentral beim Ansatz der HS Augsburg



Waldbaden ist eine Maßnahme der studentischen Gesundheitsförderung

Studierenden der Sozialen Arbeit für und mit Studierenden aller Studiengänge der Hochschule in diversen Peer-to-Peer-Settings vielfältige Maßnahmen der studentischen Gesundheitsförderung durchgeführt.

Das Angebotsspektrum reichte im Sommersemester 2022 von A wie Alpaka-Wanderung über B wie Bogenschießen für Studierende mit chronischen Erkrankungen und C wie Cookeria für ein gesundheitsförderliches Studieren mit gemeinsamem Kochen und Essen bis zu W wie Waldbaden für ein achtsames Studieren und wie Women Empowerment gegen sexualisierte Grenzverletzungen im Studierendenleben.

Die Studierenden der Sozialen Arbeit realisierten diese Maßnahmenvielfalt studentischer Gesundheitsförderung in spezifischen Peer-to-Peer-Bezügen sowie in unterschiedlichen Angebotsformaten und Organisations- beziehungsweise Kooperationsformen. Das Campuskunstprojekt „All feelings are valid“ sowie auch die Selbsthilfegruppe der Studierenden Eltern an der Hochschule Augsburg verstanden sich als Peer-to-Peer-Gesprächs- und Unterstützungsangebote studentischer Gesundheitsförderung und realisierten sich ohne Kooperationsbezüge. Bei Women Empowerment organisierte sich die studentische Gesundheitsförderung als fortlaufendes Selbsthilfgruppenangebot,

bei dem die Selbstverteidigungsübungen in Kooperation mit sportpädagogischen Fachkräften durchgeführt wurden. Die Cookeria und das Waldbaden wurden als Maßnahmen studentischer Gesundheitsförderung im partizipativ-kooperativen Didaktikansatz „Students as Partners“ (Healey et al 2016) von Studierenden der Sozialen Arbeit und dem Autor als Lehrenden als Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer durchgeführt.

Zukunftsperspektivische Hochschulbildung

Mit der Kontextuierung studentischer Gesundheitsförderung in der Lehre beschreitet Move your Spirit and Spirit your Move eine Perspektive, die gesundheitswissenschaftlich angezeigt und für eine zukunftsperspektivische Hochschulbildung nötig ist. Der Learning Compass 2030 to the Future of Education and Skills (OECD 2019) erläutert die positiven Zusammenhänge von Gesundheitsförderung und (inklusive) Bildung und definiert Gesundheitsförderung als eine zentrale Grundlage und Zielsetzung einer zukunftsrelevanten (Hochschul)Bildung. Hierzu kann der Hochschulsport mit seinen tradierten Kompetenzen und Angebotserfahrungen – auch beziehungsweise gerade – unter den geforderten Hochschulreformen einen grundlegenden Beitrag für eine gesundheitsförderliche Lebenswelt und zukunftsrelevante Bildung an Hochschulen leisten.

■ Prof. Dr. Martin Stummbaum,
Hochschule Augsburg



Hier finden Sie die Literaturangaben zum Artikel.

Gesund und nachhaltig durchs Semester!

Wie kann Sport nachhaltig sein bzw. nachhaltiger werden? Mit dieser Frage beschäftigte sich das Sport- und Gesundheitszentrum (SGZ) der Hochschule Magdeburg-Stendal. Für die vielfältigen Ideen, die Sport und Nachhaltigkeit kombinieren, wurde das Projekt des SGZ „vielfältig, nachhaltig, bewegt - h2“ mit dem adh-Förderpreis Nachhaltigkeit 2022 ausgezeichnet. Das Projekt der Hochschule Magdeburg-Stendal belegte dabei den zweiten Platz hinter der TU Chemnitz.

Mal das Rad zur Arbeit nehmen anstatt des Autos, auf dem täglichen Spaziergang Müll sammeln oder ein veganes Essen aus regionalen Produkten zubereiten: All das sind kleine Maßnahmen, die sowohl nachhaltig als auch gesundheitsfördernd sind. Und vor allem ist es gar nicht so schwer, sie in den Alltag zu integrieren.

Das Sport- und Gesundheitszentrum der Hochschule Magdeburg-Stendal bündelte genau solche Maßnahmen in sieben Teilprojekten, die unter dem Namen „vielfältig, nachhaltig, bewegt - h2“ zusammengefasst wurden. Die Studierenden und Beschäftigten der Hochschule starteten so gesund, bewegt und vor allem nachhaltig ins Semester. Die Idee dafür entwickelte Josefine Winning, die Leiterin des Sport- und Gesundheitszentrums der Hochschule Magdeburg-Stendal, angelehnt an die seit 2021 bestehenden Klimaziele der Hochschule. „Wir vom Sportzentrum wollten die Leitlinie der Hochschule in Sachen Nachhaltigkeit auch in unserem Bereich umsetzen“, sagte sie über die Entstehung des Projekts.

Was bedeutete das ganz konkret? Neben ökologischen Aktionen wurden auch sozial nachhaltige Projekte, die Inklusion fördern, berücksichtigt. „So konnten wir uns dem Thema auf verschiedenen Ebenen nähern“, erläuterte Winning. Sei es bei einer bewegten Pause mit Sportübungen, die an die Bewegung beim Pflanzen eines Baums erinnern oder das tatsächliche Pflanzen eines Baumsetzlings – die Aktionen überzeugten durch ihre Vielseitigkeit.

Buntes Programm

„Auch viele kleine Maßnahmen können etwas bewirken“ lautete Winnings Motto bei der Konzeption von „vielfältig, nachhaltig, bewegt - h2“. Dabei ging es auch um die Motivation der Mitarbeitenden, ihre Pausenzeiten gesund und nachhaltig zu

gestalten. Die Idee des h2-Pausenexpress war geboren: Eine sportliche Unterbrechung des Arbeitsalltags. Wer sich nach stundenlangem Sitzen am Schreibtisch nach etwas Bewegung sehnt, kommt in der bewegten Pause auf seine Kosten. Zwar ist das Konzept nicht neu, im Sommersemester 2022 wurde es aber unter dem Thema Nachhaltigkeit noch erweitert.

Allgemeines Ziel sei es, die Mitarbeitenden und auch die Studierenden der Hochschule nach den ersten Stunden des Arbeitstags aus der sitzenden Position herauszuholen und somit Rücken und Geist zu stärken. Die Übungen erinnerten im vergangenen Semester an die Arbeit im Garten: Einen Baum pflanzen, einen Apfel ernten, einen Strauch gießen. Die entsprechenden Bewegungen dazu wurden im Rahmen der bewegten Pause als kleines Workout durchgeführt. „Quasi als Trockenübung“, schmunzelte Winning. Die Übungen dann zu Hause im Garten in die Praxis umzusetzen und wirklich einen Baum oder Strauch einzupflanzen, stand natürlich jedem frei.



Plogging: Laufen für Körper und Umwelt

Nachhaltig von A nach B

Im Rahmen der nachhaltigen Aktion des Sport- und Gesundheitszentrums wurden jedoch nicht nur rein hypothetisch Bäume gepflanzt, sondern auch ganz real: Ein neu gepflanzter Baum auf dem Campus der Hochschule Magdeburg-Stendal dient zukünftig einem besonderen Zweck. Und zwar soll der Baum als Alternative zu Medaillen und Pokalen fungieren, indem die Gewinnerinnen und Gewinner der jährlich stattfindenden Academic Bicycle Challenge mit einer Plakette am Baum geehrt werden. „Für Medaillen werden jedes Mal neue Ressourcen verbraucht, die auf diesem Wege eingespart werden können“, erklärte Winning. Die Academic Bicycle Challenge selbst war im Sommersemester 2022 ebenfalls ein Teil von „vielfältig, nachhaltig, bewegt – h2“. Die Fahrrad-Challenge findet seit fünf Jahren regelmäßig statt, gesucht wird die fahrradaktivste Hochschule. Ziel ist es, dass die Teams einer Hochschule insgesamt so viele Kilometer mit dem Rad zurücklegen wie möglich. Das Team, das innerhalb eines Monats die meisten Kilometer geradelt ist, gewinnt. Die Hochschule Magdeburg-Stendal war vergangenes Jahr mit knapp 180 Teilnehmenden vertreten, die knapp 50.000 Kilometer auf dem Fahrrad zurücklegten und damit weltweit den zweiten Platz belegten.

Eine Woche voller Herausforderungen

In einem nachhaltigen Alltag konnten sich Angehörige der Hochschule auch im Rahmen der digitalen Daily-Challenge üben. Eine Woche lang gab es täglich verschiedene Challenges zu meistern, zu denen das Sportzentrum mithilfe einer App aufrief. Einen Tag lang vegan essen, nur das Fahrrad nutzen, den Trinkbrunnen in der Hochschule verwenden, einen Meditationsspaziergang machen oder beim Spazierengehen Müll sammeln – die Herausforderungen waren vielfältig und brachten mit nur wenigen Veränderungen ein Stück Nachhaltigkeit in



Vielfältige Aktionen am Weltnichtrauchertag

den Alltag. Den Teilnehmenden habe der vegane Tag am besten gefallen, wie eine anschließende Umfrage gezeigt habe. Josefine Winning habe auch selbst jeden Tag bei der „Daily Challenge“ teilgenommen und an allen Herausforderungen viel Spaß gehabt. Am spannendsten habe sie jedoch einen Selbsttest zu Beginn der „Daily Challenge“ gefunden, bei dem die Teilnehmenden ihren ökologischen Fußabdruck bestimmen konnten. „Die anschließenden Challenges der folgenden Tage zielten dann darauf ab, den persönlichen ökologischen Fußabdruck zu verringern“, erklärte Winning. Für noch mehr ökologisches Bewusstsein sorgte unter anderem eine Ausstellung mit 25 bebilderten Aufstellern zum Weltnichtrauchertag. Diese zeigte aus ökologischer Perspektive auf, wie schädlich die Tabakproduktion für die Umwelt ist.

Die ökologische war jedoch nicht die einzige Perspektive, aus der das Thema Nachhaltigkeit im Rahmen von „vielfältig, nachhaltig, bewegt – h2“ aufgegriffen wurde. Den Verantwortlichen war es wichtig, auch Maßnahmen zu integrieren, die die sozia-

le Nachhaltigkeit fördern. Daher wurde ein inklusiver Lauftreff, der in Kooperation mit Special Olympics Deutschland ausgerichtet wird, mit in das Programm aufgenommen. Zudem wurde im Rahmen des Projekts ein Ehrenkodex für Übungsleitende erstellt. Darin bekennen sich diese zu Leitlinien für ein respektvolles Miteinander.

Insgesamt seien alle Maßnahmen, die unter dem Dach des Projekts „vielfältig, nachhaltig, bewegt – h2“ stattfanden, auf eine positive Resonanz gestoßen, so Winning. Daher sollen einige auch zukünftig fortgeführt werden. Winning sagte dazu: „Unsere Aktionen haben bewiesen, dass man manchmal gar nicht so viele Ressourcen benötigt, um etwas Großartiges auf die Beine zu stellen. Unser Projekt zeigt, dass auch kleinere Hochschulen ganz viele Möglichkeiten haben“. Diese Möglichkeiten wolle man auch zukünftig nutzen und das Thema Nachhaltigkeit langfristig in Aktionen des Sport- und Gesundheitszentrums integrieren.

■ Madeleine Eisenbarth, Hochschulkommunikation HS Magdeburg-Stendal

FISU-Forum 2022: Nachhaltigkeit im Fokus

Vom 5. bis 9. Dezember 2022 fand in Cartago, Costa Rica, das 16. FISU World Forum statt. Rund 160 Studierende und Hauptamtliche aus über 45 Nationen nahmen am Forum zum Thema „University Sport as a Driver for Sustainable Development“ teil. Weitere Themen waren „Good health and well-being; Quality education; Gender equality; Reduction of inequalities“. Für den adh war Jugend- und Bildungsreferentin Katharina Neumann vor Ort. Sie vertrat die Interessen und Entwicklungen des bundesdeutschen Hochschulsports im internationalen Umfeld.

Ziele des Forums

Mary Munive, die costa-ricanische Vizepräsidentin und Ministerin für Sport und Freizeit, hob in ihrer Begrüßung der Teilnehmenden hervor: „Das Motto des FISU Forums ‚Hochschulsport als Motor einer nachhaltigen Entwicklung‘ würdigt die Bemühungen, das Engagement und die Visionen aller Menschen, die sich für den Sport und die Bildung als integrale Mechanismen der Gesellschaft engagieren. Wir haben die Verpflichtung, für die junge Generation eine Welt der Chancen zu schaffen und zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung beizutragen.“

Dr. Verena Burk, Vorsitzende der FISU-Bildungskommission und FISU Senior EC-Mitglied ergänzte: „Das Ziel der FISU und des FISU World Forums in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit ist es, die nationalen Hochschulsportverbände und deren Mitgliedshochschulen zu ermutigen, eigene Nachhaltigkeitsstrategien und -projekte zu entwickeln. Die FISU möchte die Führungskräfte von heute und morgen dazu inspi-

rieren, weltweit durch den Hochschulsport einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft zu nehmen und so eine zukunftsweisende Basis für die kommenden Generationen zu gestalten.“

Spannende Impulse und aktive Netzwerkarbeit

In diesem Sinne verband das FISU Forum akademische Impulse von hochkarätigen Referierenden, unter anderem der UNESCO, des Yunus Sports Hub, von Sportverbänden sowie der FISU, mit kulturellen, pädagogischen und sportlichen Aktivitäten.

Es regte so neben der Bearbeitung der inhaltlichen Schwerpunkte den internationalen Austausch zwischen den Delegierten

der verschiedenen Hochschulsportverbände an. Landestypische Tänze und Musik sowie Mahlzeiten gehörten ebenso dazu wie das gemeinsame Sporttreiben am frühen Morgen. Ein Ausflug zum höchsten Vulkan Costa Ricas „Irazú“ mit über 3.432m durfte ebenfalls nicht fehlen und ermöglichte viele weitere Gespräche in lockerer Atmosphäre.

Die „Forum Fair“ war ein weiteres Highlight der Veranstaltung. Bei der Messe zu Beginn des Forums stellten die teilnehmenden Hochschulsportverbände ihre Arbeitsschwerpunkte und Landeskultur vor. „Die Messe bot eine tolle Möglichkeit etwas über die Verbände der teilnehmenden Länder zu erfahren und in lebendiger, lockerer Atmosphäre bereits in einen ersten Austausch mit den anderen Delegierten zu kommen“, so Katharina Neumann.

Studentische Projektgruppen

Im Rahmen des Forums entwickelten die studentischen Teilnehmenden über die



Katharina Neumann präsentiert für den adh



Studentische Mitglieder des Organisationskomitees

Dauer von fünf Tagen in international durchmischten Kleingruppen eigene realistische Ideen für ein Hochschulsportangebot, das zur Nachhaltigkeit beiträgt. Sie präsentierten ihre Projekte – die von Ploggingideen bis hin zu Nachhaltigkeitskonzepten im Hochschulsport reichten – zum Abschluss des Forums dem Plenum und einer Jury.

„Es war schön zu sehen, wie die Studierenden sich trotz unterschiedlichem Background ausgetauscht und euphorisch miteinander ihre Ideen entwickelt und diskutiert haben. Diese enge Zusammenarbeit in Kleingruppen trägt definitiv zum besseren Kennenlernen und interkulturellen Austausch bei“ resümierte Katharina Neumann.

adh-Beiträge

Katharina Neumann präsentierte vor dem Plenum die Konzeption sowie den aktuellen Planungsstand der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games. Im Fokus des Multisportevents an Rhein und Ruhr stehen

neben dem spitzensportlichen Vergleich, Wissenschaft, Nachhaltigkeit und Innovation sowie der interkulturelle Austausch. In einem weiteren Seminar, in dem unter anderem der International Day of University Sport (IDUS) ein Thema war, konnte Katharina Neumann den Teilnehmenden den adh-Hochschullauf inklusive Online-Challenge näherbringen. Des Weiteren hielten im digitalen Format des Forums Sophia Kunder, Mitarbeiterin im adh-Bildungsreferat, und Franziska Faas, Mitglied des Tandem-Projektteams, ein Input-Vortrag zum adh-Projekt Tandem-Mentoring. Sie zeigten auf, wie das Ziel erreicht werden kann, das Potenzial junger Frauen zur Übernahme von Führungsaufgaben im organisierten Sport zu erweitern und den Anteil weiblicher Führungskräfte zu erhöhen.

Ausblick und Fazit

Die FISU-Fahne wurde in der aufwendig inszenierten Abschlussfeier an das Organisationskomitee des FISU-Forums 2024

übergeben. Der Gastgeber des nächsten FISU-Forums wird der kroatische Hochschulsportverband sein. Dieser lud die anderen internationalen Verbände herzlich nach Zagreb ein.

„Das sehr abwechslungsreiche und lebhaftes Format des FISU World Forums unterstützte durchweg den internationalen sowie interkulturellen Austausch. Äußerst motivierend war diese großartige familiäre und durchweg positive Atmosphäre zwischen den Teilnehmenden aus aller Welt, ganz gleich ob Studierende oder Hauptamtliche. Der Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den Hochschulsportverbänden brachte zahlreiche neue Impulse, die zur internationalen Weiterentwicklung und Verbesserung des Hochschulsports beitragen“ bilanzierte Katharina Neumann.

- Katharina Neumann, adh-Jugend und Bildungsreferentin und Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

Immer besser – für dich.



Immer besser – für dich. Deshalb sind wir
seit 16 Jahren Deutschlands beste Krankenkasse
und arbeiten täglich daran, dass wir es auch
in Zukunft bleiben. Entdecke die Vorteile der TK.

dietechniker.de

adh erhält Zuschlag für EVI-Projektstelle

Eine hochkarätig besetzte Jury hat am 20. März 2023 die zwölf Sportorganisationen ausgewählt, die ab September 2023 Event-Inklusionsmanagerinnen beziehungsweise -manager einstellen können. Zu ihnen zählt auch der adh, der sich mit Erfolg um eine EVI-Projektstelle beworben hatte.

Inklusive und barrierefreie Events im Sport

Im Rahmen der zweiten Phase des Projekts „Event-Inklusionsmanager*in im Sport“ (EVI) bekommen erneut zwölf Menschen mit Schwerbehinderung für zwei Jahre eine Arbeitsstelle in Sportorganisationen mit 30 Stunden pro Woche. Sie organisieren bis zum Jahr 2025 weitere inklusive und barrierefreie Events im Sport.

Die Jury unter dem Vorsitz des DOSB-Vizepräsidenten Oliver Stegemann tagte am 20. März. Ihr gehörten der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, das Mitglied im Sprecherinnenrat des Deutschen Behindertenrats, Michaela Engelmeier, Vertreterinnen der Führungsakademie des DOSB sowie die Paralympics-Siegerin im Schwimmen Kirsten Bruhn an. Zu den zwölf ausgewählten Sportorganisationen, teilweise mit Partnerorganisation, zählt auch der adh.

Von der Theorie in die Praxis

adh-Generalsekretär Benjamin Schenk erläutert: „Wir freuen uns sehr darüber, dass unser Projektantrag die Jury überzeugt hat. Das Thema ‚Inklusion‘ hat im adh bereits

seit 1986 eine Plattform. Durch das EVI-Projekt sehen wir jetzt die große Chance, von der bisher überwiegend theoretischen Wissens- und Kompetenzvermittlung ganz klar in die Praxis zu gehen. Gemeinsam mit der Rhine-Ruhr FISU Games gGmbH als Partnerorganisation möchten wir Hochschulsporteinrichtungen mit Praxisbeispielen inspirieren und motivieren, die Umsetzung in Bezug auf Inklusion und Teilhabe an den eigenen Standorten voranzutreiben.“

Projektvorhaben des adh

Ziel ist, mit der Expertise und Unterstützung der Event-Inklusionsmanagerin oder des -managers zu mehr Barrierefreiheit und gleichberechtigter Teilhabe im Rahmen der Rhine-Ruhr FISU World University Games beizutragen. Die Organisation inklusiver Veranstaltungen, auch unter Berücksich-

tigung der Einbindung von Volunteers sowie Zuschauerinnen und Zuschauern, steht hierbei im Fokus. Außerdem soll auf nationaler Ebene geprüft werden, welche Sportarten sich für „Inklusive Deutsche Hochschulmeisterschaften“ eignen, um diese möglichst im Jahr 2024 umzusetzen.

Unterstützung und Förderung durch DOSB und BMAS

„Wir gratulieren den ausgewählten Verbänden und freuen uns, gemeinsam mit ihnen Inklusion im Sport weiter voranzubringen“, so Oliver Stegemann. Der DOSB begleitet die Sportorganisationen und Event-Inklusionsmanagerinnen und -manager während der Projektlaufzeit. Gemeinsam mit den Sportorganisationen werden Konzepte zur nachhaltigen Finanzierung der Stellen über die Projektlaufzeit hinaus entwickelt. Das EVI-Projekt wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aus Mitteln des Ausgleichsfonds gefördert.

- Katharina Neumann, adh Jugend- und Bildungsreferentin und Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin



Ab 2024 sollen Inklusive Deutsche Hochschulmeisterschaften stattfinden

FISU Games in Lake Placid: Historisch bestes Ergebnis für deutsches Team



Fabiana Dorigo und Leonie Flötgen (beide DHGS) holten sechs Medaillen im Ski Alpin

Die Deutsche Studierenden-Nationalmannschaft hat die FISU World University Games, die vom 12. bis 22. Januar 2023 in Lake Placid stattfanden, mit insgesamt 13 Medaillen – darunter drei goldenen – auf Platz zehn in der Nationenwertung beendet.

International sehr hohes Niveau

2.138 Personen von 541 Universitäten aus 46 Nationen haben an den FISU Games teilgenommen. Obwohl die russischen Athletinnen und Athleten, die 2019 bei den FISU Games in Krasnojarsk 111 Medaillen gewonnen hatten, fehlten, war das Niveau in nahezu allen Wettbewerben sehr hoch und insgesamt mit dem der FISU-Games 2017 und 2019 vergleichbar. Betrachtet man die Startfelder der Sportarten mit deutscher Beteiligung, so waren diese nicht nur in der Spitze durchweg hervorragend besetzt. In zahlreichen Wettbewerben herrschte bis zu Platz 15 und teilweise auch darüber hinaus ein gutes Weltcup-Niveau. Bei einigen Wettbewerben waren amtierende Olympiasiegerinnen und -sieger, Weltmeisterinnen und -meister sowie zahlreiche Aktive aus den Top Ten der Weltranglisten am Start.

„Die hohe internationale Bedeutung der FISU Games als weltweit zweitgrößte Wintersportveranstaltung nach den Olympischen Winterspielen konnte eindrucksvoll bestätigt werden“, bilanziert adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch.

Überragende Ergebnisse des deutschen Teams

Das adh-Team umfasste 56 Personen: 36 Aktive und 20 Offizielle. Die Deutsche Studierenden-Nationalmannschaft startete in sieben (Eiskunstlauf, Eisschnelllauf, Short Track, Freestyle Ski, Ski Alpin, Skilanglauf und Snowboard) von zwölf angebotenen Sportarten.



Die dreifache Olympia-Teilnehmerin Anna Seidel (IU) gewann Silber im Shorttrack

"ICH FREUE MICH SEHR ÜBER SILBER! DAS FINAL-RENNEN GEGEN DIE KOREANISCHE OLYMPIASIEGERIN MINJEONG (HOI WAR ALLES ANDERE ALS EINFACH. DIE FISU GAMES SIND EIN SUPER EVENT UND VERGLEICHBAR MIT OLYMPISCHEN SPIELEN. ICH KANN WIRKLICH ALLEN, DIE STUDIEREN UND SPORT MACHEN, EMPFEHLEN, AN DEN GAMES TEILZUNEHMEN."

Anna Seidel



Silber und Bronze für die Ski-Crosser Tim-Ole Mietz (HS Kempten) und Niklas Illig (HS Ansbach)

"DER ZUSAMMENHALT IM DEUTSCHEN TEAM IST SUPER. DIE RENNEN HABEN VIEL SPASS GEMACHT UND DER ERFOLG IST FÜR TIM-OLE UND MICH DER STARTSCHUSS FÜR GRÖßERE DINGE, DIE NOCH KOMMEN WERDEN!"

Niklas Illig

"DIE WETTKÄMPFE WAREN BRUTAL ANSTRENGEND. MIT DER BRONZEMEDAILLE UND MEINEN WEITEREN PLATZIERUNGEN BIN ICH SEHR ZUFRIEDEN. INSGESAMT WAR DAS NIVEAU BEI DEN FISU WORLD UNIVERSITY GAMES MIT VIELEN WELTCUP-STARTERINNEN SEHR HOCH. ICH KANN DAS EVENT NUR EMPFEHLEN, ES MACHT SPASS UND STARK."

Anna-Maria Dietze



Anna-Maria Dietze (University of Colorado) strahlt über Bronze im Langlauf

„Die FISU Games waren für das deutsche Team aus sportfachlicher Sicht ein riesiger Erfolg. Mit dreizehn Medaillen erzielte die Deutsche Studierenden-Nationalmannschaft ihr bestes FISU Winter Games-Ergebnis der Geschichte“, so Hütschs Fazit.

Zufrieden war der Sportdirektor vor allem, weil die deutschen Athletinnen und Athleten mit drei Mal Gold, vier Mal Silber und sechs Mal Bronze nicht nur den bisherigen Medaillenrekord der Spiele von 2015 (drei Mal Gold, vier Mal Silber und einmal Bronze) verbessert, sondern auch dank 17 zusätzlichen Top Acht-Ergebnissen sowie zehn Anschlussplatzierungen die gesteckten Ziele weit übertroffen haben.

„Diese Kennzahlen, die Auskunft darüber geben, ob die FISU Games ihren Auftrag als gezielte Nachwuchsleistungsveranstaltung für den Bereich der Perspektiv- und Nachwuchskader der Spitzenfachverbände erfüllt haben, bewegen sich auf sehr hohem Niveau. Sie sind im Vergleich zu den beiden letzten Events sowohl absolut als auch prozentual deutlich angestiegen. Damit waren die FISU Winter Games 2023 für das deutsche Team auch bezüglich dieser Indikatoren ein herausragender Erfolg“, freut sich Hütsch.

Studierende als Botschafterinnen und Botschafter für Fairness und Frieden

Der adh-Vorstandsvorsitzende und Delegationsleiter Jörg Förster hebt hervor, dass das internationale Spitzensportevent für den adh in mehrfacher Hinsicht ein Gewinn gewesen sei: „Neben den sportlichen Erfolgen ist es den deutschen Athletinnen und Athleten vor Ort gelungen, auch abseits der Sportstätten einen hervorragenden Eindruck zu hinterlassen. Einen wesentlichen Beitrag hat dazu die umfangreiche Unterstützung des Bundesministeriums des Innern und für Heimat geleistet.“ Förster bedankt sich außerdem bei den Mitgliedern des deutschen Supportteams, „die mit ihrem unermüdlichen Einsatz beste Rahmenbedingungen und die Grundlagen für die Erfolge der Aktiven“ geschaffen haben.

Mit dem Besuch des Bundestagsabgeordneten Axel Schäfer (SPD) sowie von Vertreterinnen aus den zuständigen Referaten des BMI wurde die breite Unterstützung sichtbar, die der studentische Spitzensport inzwischen genießt. „Diese ist für uns essenziell, sowohl als Gastgeber der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games, als auch als Dachverband des bundesweiten Hochschulsports“, so Förster.

- Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin und Thorsten Hütsch, adh-Sportdirektor

DIE DEUTSCHE STUDIERENDEN-NATIONALMANNSCHAFT HAT IN LAKE PLACID EINE BEEINDRUCKENDE SPORTGESCHICHTE GESCHRIEBEN. DIESER GROSSARTIGE ERFOLG IST EINERSEITS ZURÜCKZUFÜHREN AUF DIE STARKE EINSATZBEREITSCHAFT UNSERER LEISTUNGSSTARKEN ATHLETINNEN UND ATHLETEN, ANDERERSEITS AUF DIE UNERMÜDLICHE ARBEIT DES ALLGEMEINEN DEUTSCHEN HOCHSCHULSPORTVERBANDS. IN DIESEM ZUSAMMENHANG BIN ICH DEM ADH DANKBAR, DASS ER EINE ENTSCHEIDENDE SCHNITTSTELLE ZWISCHEN SPORT UND BILDUNG EINNIMMT, SPORTLER IN IHRER PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG UNTERSTÜTZT UND KONTINUIERLICH DIE BEDINGUNGEN FÜR EINE DUALE KARRIERE VERBESSERT.“

Frank Ullrich,
Vorsitzender des Sportausschuss
des Deutschen Bundestags



Hier finden Sie
Ergebnisse, Fotos
und Videos der
FISU Games.

molten® d60'

For the real game

RESIN-FREE HANDBALL

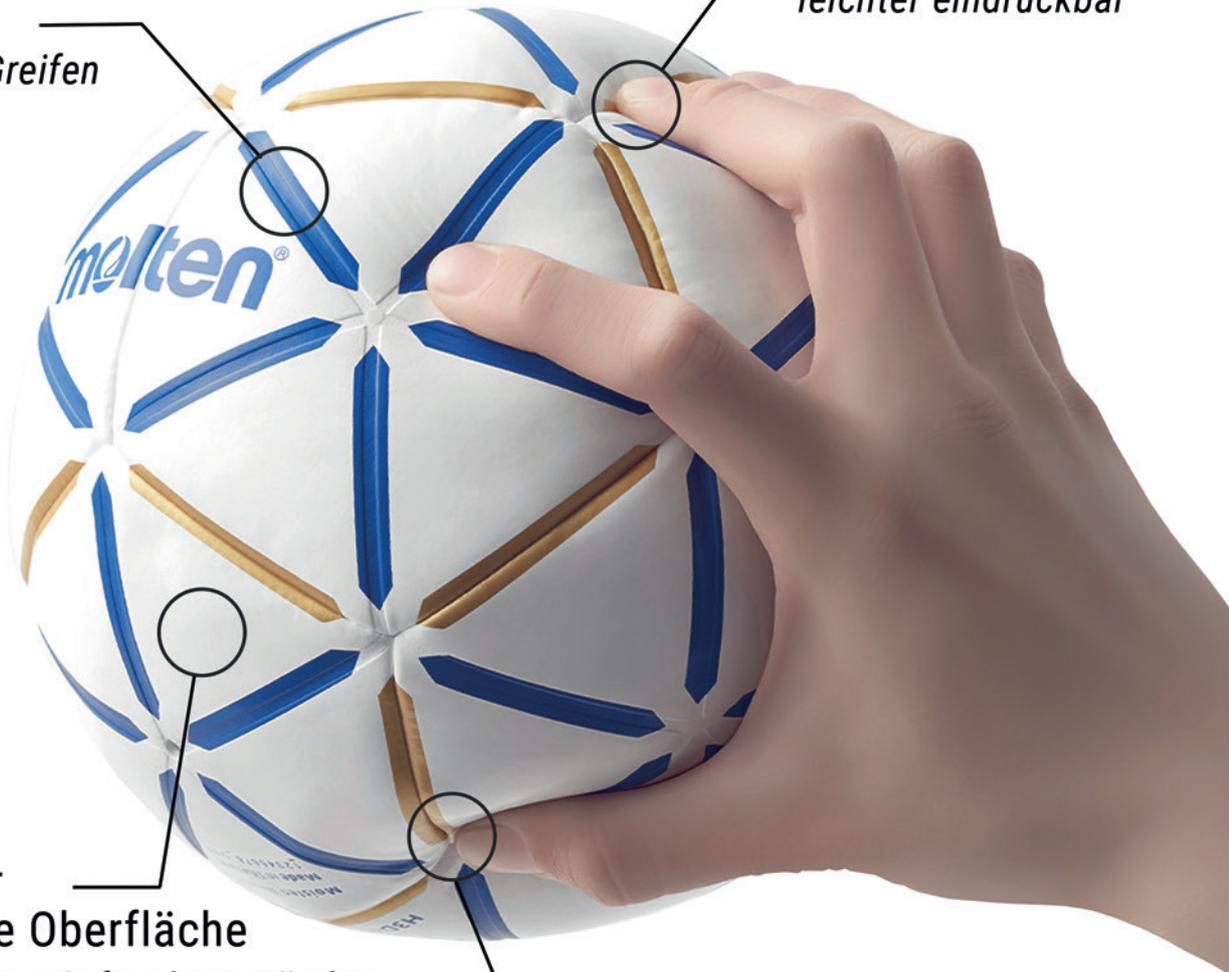
Ohne Harz. Ohne Kleber. Mit viel Grip & Kontrolle

Konturrillen

*erleichtert das Greifen
und Fangen*

geringerer Luftdruck

leichter eindrückbar



feuchtigkeits- absorbierende Oberfläche

verbesserter Grip mit feuchten Händen

kleinerer Ballumfang

erleichtert das Greifen

aktuelle IHF Ballregularien; gültig
ab dem 01.07.2022 (ab S. 11)



Der Molten d60 ist in den
Größen 1, 2 & 3 im Shop erhältlich

<https://www.molten.de/collections/d60-handball>

Offizieller Ball-Partner

molten
For the real game

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



Rollentausch: Von der Startlinie hinter das Mikrofon

Die ehemalige Leistungssportlerin im Skilanglauf und Studentin der Sportökonomie an der Uni Bayreuth, Annika Saunus, begleitete als Reporterin im Rahmen des „Young Reporters Programme“ die FISU World University Games 2023 in Lake Placid. Die anfängliche Wehmut, nicht mehr selbst am Start zu stehen, wich schnell großer Begeisterung, in anderer Rolle mit von der Partie zu sein. Annika Saunus gibt Einblicke in ihre Arbeit während der FISU Games.

Lake Placid reloaded

Mit dem Olympia-Ort von Lake Placid, gelegen in den malerisch schönen Adirondack Mountains im US-Bundesstaat New York, verband ich bereits einiges, denn bis vor nicht mal einem Jahr hatte ich dort selbst noch gelebt: Nach meinem Abitur entschied ich mich zunächst für ein Auslandsjahr als „Student-Athlete“ an einem College im nahe gelegenen Vermont. Als Teil des Skilanglauf-Teams der Uni sind wir oft zu Wettkämpfen in die Wintersporthochburg Lake Placid gefahren und hatten dort unsere „Nationals“, die nationalen Meisterschaften der College-Liga, bei welchen ich sogar einen Sieg für meine Uni einfahren konnte. So hätte das Grinsen in meinem Gesicht nicht breiter sein können, wieder in Lake Placid vor Ort zu sein: Diesmal mit Kamera und Mikrofon in der Hand.

Young Reporters: Sechs Nationen, ein Team

Das „Young Reporters Programme“ besteht seit 2011 und wird organisiert von der FISU, dem Internationalen Hochschulsportverband, und AIPS Media, dem internationalen Verband von Sportjournalisten. Allein ein

Teil dieses Programmes zu werden, kam für mich einem kleinen Wunder gleich, denn aus einer Vielzahl von Bewerbungen wurden lediglich sechs junge Sportjournalistinnen und -journalisten weltweit ausgewählt.

Nach meinem Flug in die USA am 10. Januar traf ich zunächst mitten in New York City auf meine fünf Mitstreiterinnen und Mitstreiter und schon bald engen Teamkameradinnen und -kameraden aus Argentinien, Südkorea, Slowenien, Frankreich und den USA. So divers unsere Gruppe auch war, verstanden wir uns auf Anhieb bestens, denn wir teilten vor allem eines: Die Liebe für den Sport und eine unbändige Vorfreude, Teil der World University Games in Lake Placid zu werden.

Olympische Atmosphäre

Die FISU Games, früher als Universiade bekannt, sind sicherlich nicht jedem ein Be-

griff. Mit zwölf verschiedenen Sportarten und hochkarätigen Teilnahmen der weltbesten studentischen Spitzensportlerinnen und -sportler stellen sie allerdings das zweitgrößte Multisportevent der Welt dar – nur an Olympia kommen sie natürlich nicht ganz ran. Die magische olympische Atmosphäre war aber auch in Lake Placid, dem beschaulichen Olympiaort von 1932 und 1980, deutlich zu spüren.

Learning by doing

Unsere Tage vor Ort waren vollgepackt: Jeden Tag ging es zum Wettkampf in einer anderen Sportart, wo es unter anderem unsere Aufgabe war, die Interviews mit den Medaillengewinnerinnen und -gewinnern zu führen, welche auf FISU.TV und auf Eurosport übertragen wurden. Selbst viele Jahre im Langlauf-Leistungssport aktiv und sogar auf den gleichen Strecken in Lake Placid unterwegs gewesen zu sein, kam mir da natürlich zugute, um passende Fragen für die Aktiven parat zu haben.

Was wir vor allen Dingen lernten, war unter Zeitdruck und engen Deadlines zu arbeiten, denn im direkten Anschluss an die Inter-



Erinnerungsfoto: Annika Saunus (li.) nach dem Interview mit Anna Seidel

views verfassten wir einen Artikel über den Wettbewerb und produzierten Content für die sozialen Netzwerke.

Vorträge von Expertinnen und Experten

Zusätzlich zu unserer praktischen Arbeit hörten wir jeden Tag einen Vortrag von gestandenen Personen aus dem Medienbeziehungswesen Sportevent-Business. So berichteten uns erfolgreiche Führungskräfte aus den Bereichen Sportfotografie, TV-Produktion oder Sportevent-Management nicht nur von ihren persönlichen Werdegängen, sondern gaben uns vor allem wertvolle Tipps, wie es auch nach Misserfolgen im Leben weitergeht, denn da waren sich alle einig: „Aus euren größten Fehlern werdet ihr am meisten lernen.“

Wann immer unsere eigene Arbeit getan war, war der Tag noch lange nicht vorbei. Es ging in der Regel gleich weiter zum nächsten Event, um die Teammitglieder bei ihren Aufgaben zu unterstützen oder hautnah zu erleben, wie zum Beispiel die Dresdnerin und mehrfache Olympiateilnehmerin Anna Seidel Silber für Deutschland im Shorttrack gewinnt.

Berufspraxis und neue Freundschaften

Wir kamen in die USA als sechs Fremde aus allen Richtungen der Welt. Nach zwölf Tagen jedoch, die wir rund um die Uhr gemeinsam gearbeitet, Erfolge zusammen gefeiert und über Fehler und Missgeschicke zusammen gelacht haben, verließen wir Lake Placid als sechs enge Teamkameradinnen und -kameraden und Freunde fürs Leben. In meinen Augen war das neben all der unbezahlbaren Berufserfahrung einer der wertvollsten Aspekte des ganzen Programms.

- Annika Saunus, Studentin der Uni Bayreuth und Young Reporter bei den FISU Games in Lake Placid



Annika Saunus beim Interview auf der Piste

Vorgestellt: Der studentische Vorstand

Bei der adh-Vollversammlung 2022 wurden mit Joshua Feinstein (RPTU), Hanne Nagel (Uni Lüneburg) und Svea Thamsen (Uni Potsdam) drei neue Studierende in den adh-Vorstand gewählt. Sie stellen sich sowie ihre Schwerpunkte und Ziele für die zweijährige Amtszeit vor.

Joshua Feinstein

Seit klein auf begleitet mich Sport. Ich durfte im Laufe der Jahre viele verschiedene Sportarten ausprobieren. Hängen geblieben bin ich beim Volleyball. Abgesehen von den Techniken der Sportarten habe ich durch den Sport wichtige Werte kennengelernt. Vor allem Zusammenhalt und Vertrauen sind Eigenschaften, die mir der Sport mitgegeben hat.

Durch mein Sporttreiben kam ich zum Hochschulsport. Als studentischer Ressortleiter bin ich seit dem Jahr 2021 für das Wettkampfteam der RPTU verantwortlich. Diese Arbeit führe ich mit viel Freude aus, da wir für die Studierenden auf dem Campus Freizeitmöglichkeiten schaffen und das Campusleben mitgestalten. Der Hochschulsport bietet Chancen wie keine andere Institution einer Universität. Die Möglichkeit, bundesweit Studierenden den Hochschulsport und dessen Angebote näher zu bringen, war für mich der maßgebliche Anreiz, für ein Amt im adh-Vorstand zu kandidieren.

„Einfach mal machen“, lautete die Empfehlung eines erfahrenen adh'lers zum studentischen Engagement auf der adh-Vollversammlung in Berlin. Für mich war sie Inspiration für meine Kandidatur. Nun stu-



Joshua Feinstein, Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau

dentisches Vorstandsmitglied zu sein, bringt eine hohe Verantwortung mit sich. Das Amt wird auch meine persönliche Entwicklung stark beeinflussen. Ich freue mich auf die kommenden Jahre, denn der adh bietet ein spannendes Lernfeld mit vielen interessanten Themen, in die wir uns als Vorstandsmitglieder einbringen können.

Mein Studium der Raumplanung hat auf den ersten Blick nur wenig Bezugspunkte zum Hochschulsport. Bei genauerem Hinsehen bieten sich jedoch etliche Verknüpfungspunkte an, mit denen ich mich während meiner Vorstandsarbeit beschäftigen möchte. Ein – im Städtebau noch deutlich unterschätztes – Querschnittsthema ist die Sportstättenentwicklung. Es geht schon lange nicht mehr darum, simple Sportangebote zu schaffen, sondern diese integriert und nachhaltig auf dem Campus oder in Kom-

munen zu platzieren und optimal nutzbar zu machen.

Ich arbeite mich derzeit in die vielfältigen Themen ein und es macht mir Spaß, meine Ideen und Vorschläge in die Diskussionen des Vorstands sowie der Arbeits- und Projektgruppen einzubringen.

Hanne Nagel

Hochschulsport hat mir den Start in mein Unileben deutlich erleichtert. Als ich im Wintersemester 2021/22 mein Studium „International Business Administration and Entrepreneurship“ an der Uni Lüneburg angefangen habe, war ich auf der Suche nach einem Ort, an dem ich neue Sportarten ausprobieren konnte. Dabei bin ich auf eine Stellenausschreibung des Hochschulsports gestoßen. Letztendlich habe ich im Hochschulsport mehr als nur eine neue Sportart und einen

großartigen Arbeitsplatz als studentische Geschäftsstellenleitung gefunden, sondern viel Raum zum Mitgestalten, sich Ausprobieren und vor allem Freundschaften.

Im Kontext Sport konnte ich bisher sehr viel lernen. Zum einen sportliche Fähigkeiten, vor allem im Bereich Trampolin, und zum anderen viel über Fairness, Gemeinschaft, Vertrauen, Teamgeist und Zusammenhalt. Diese Werte definieren für mich Sport und tragen eine große Bedeutung.

In meiner Schulzeit habe ich in Flensburg bereits Erfahrungen in der Vorstandsarbeit auf Kreisebene gesammelt und diverse andere ehrenamtliche Tätigkeiten ausgeübt. Dieses Erfahrungswissen kann ich nun in meine Arbeit im adh-Vorstand einbringen. Damals wie auch jetzt bin ich dankbar für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird. Ich sehe auch die damit verbundene Verantwortung: Der adh gibt uns Studierenden die Möglichkeit, auf der Gestaltungs- und Entscheidungsebene eine wichtige Stimme zu haben und stellt die Perspektive der Studierenden gleichberechtigt neben die der Hauptamtlichen.

Meine Arbeitsschwerpunkte sind die Themen Wettkampfsport, Gleichstellung, studentisches Engagement und Volunteering. Dabei möchte ich die Stimme der Studierenden im Hochschulsport auf Bundesebene abbilden und mich dafür einsetzen, dass Sport und Gesundheit noch zentralere Elemente im Setting Hochschulen werden. Sei es durch die Entwicklung von Wettkampfformaten, die sowohl Spitzensportlerinnen und -sportler als auch Breitensportlerinnen und -sportler ansprechen oder durch die Förderung von engagierten Menschen im Hochschulsport.

Ich freue mich, im Team mit den anderen Vorstandsmitgliedern, den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und der Mitgliedschaft den adh weiterzuentwickeln. Außerdem ist



Hanne Nagel, Leuphana Universität Lüneburg

es mir wichtig, mit anderen Studierenden eng zusammenzuarbeiten und gemeinsam den Hochschulsport zu entwickeln. Mit meinem Engagement möchte ich es Studierenden ermöglichen, durch den Hochschulsport Fuß an der Uni zu fassen und ebenso schöne Momente, wie ich sie hatte, mit dem Hochschulsport zu erleben.

Svea Thamsen

Der Sport spielt eine wichtige Rolle in meinem Leben. Besonders die Leichtathletik hat sich als meine große Leidenschaft durchgesetzt. Als Athletin sowie als Trainerin war und bin ich heute noch für meinen Heimatverein aktiv. Über diesen ergaben sich bereits erste Berührungspunkte zum organisierten Sport. Früh stellte sich für mich heraus, dass der Sport Teil meines Berufslebens werden muss, und so zog es mich aus meiner wunderschönen Heimat an der Nordsee zum Sportmanagement-Studium nach Potsdam.

Die Möglichkeit, Projekte und Veranstaltungen an der Universität mit zu organisieren, lenkte mich schnurstracks Richtung Hochschulsport und führte mich zeitnah zur Stelle

als Werkstudentin. Die Zuständigkeit im Bereich Events, Öffentlichkeitsarbeit und Social Media für den Hochschulsport und das studentische Gesundheitsmanagement bereiten mir viel Freude, da ich mich kreativ ausleben und zudem einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung an meiner Universität leisten kann.

Der Sprung in den adh ist mir über das adh-Projekt Tandem-Mentoring gelungen. Dieses Projekt ermöglichte es mir, mich beruflich und vor allem persönlich weiterzuentwickeln. Mit Unterstützung meines Mentors Ronald Berndt durfte ich von Führungspersonen lernen und tiefer in die Welt des Sports eintauchen. Davon bekam ich nicht genug, so entfachten Mut und Motivation, für die studentische Vorstandsposition zu kandidieren. Denn das speziell für Frauen entwickelte Projekt Tandem hatte mir deutlich gemacht, dass der Sport oft in den alten, männerdominierenden Traditionen festgefahren ist. Das muss sich ändern!

Der Sport muss moderner, vielfältiger und breiter aufgestellt werden. Im adh habe ich



Svea Thamsen, Universität Potsdam

jungen Studierenden motiviert werden und die Möglichkeit bekommen, sich zu engagieren und die (Hochschul-)Sportwelt voranzubringen.

Neben den Themen Gesundheit und Nachhaltigkeit möchte ich über den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit den adh noch bekannter machen. Hochschulsport und somit auch der adh birgt so viel Potenzial, Menschen zusammenzubringen, den Sport und dessen Werte zu vermitteln und das Studi-Leben an den Hochschulen gesünder und dadurch besser zu gestalten.

Ich freue mich sehr auf die Chancen und die Herausforderungen als Vorstandsmitglied im adh!

als 25-jährige Studentin die Möglichkeit zu partizipieren, Entscheidungen zu treffen und den Verband mitzugestalten. Mir wird das

Vertrauen entgegengebracht, Studierende von Hochschulen aus ganz Deutschland zu vertreten. Ich möchte erreichen, dass diese

■ Joshua Feinstein, Hanne Nagel und Svea Thamsen

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband

adh

FORUM STUDIS: VOLUNTEERING

30.6.-2.7.2023, DORTMUND
INFOS: ADH.DE



Über 20 Hochschulen sind bereits
Teil der Uni-Liga Deutschland.

Seid dabei, um von diesem starken
Netzwerk zu profitieren und euren
Meister zur Königsklasse
entsenden zu dürfen!



SQUAD 2.0

Die neue Teamwear Linie, ab sofort erhältlich.
For world champions and everyday heroes.

CRAFT 